

BREMER WOHNBAU PREIS 2018



DOKUMENTATION

Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau
Qualität sichern, Vielfalt fördern, Gemeinschaft ermöglichen in Bremen und Bremerhaven

Auslober:

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



Freie
Hansestadt
Bremen

In Kooperation mit:

architekten | kammer
der freien hansestadt bremen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr wird der Bremer Wohnbaupreis bereits zum vierten Mal gemeinsam von meinem Haus und der Architektenkammer in Bremen und Bremerhaven verliehen. Er würdigt das besondere Engagement privater Baufrauen und Bauherren und stellt ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit vor.

Der Bremer Wohnbaupreis ist seit seiner Einführung im Jahr 2005 der wichtigste Gradmesser für die Qualitäten des Wohnungsbaus im Land Bremen. Der Wettbewerb liefert eine Bestandsaufnahme des aktuellen Baugeschehens und prämiert herausragende architektonische Lösungen im Wohnungsbau. Dies betrifft städtebauliche Qualitäten der Standorte, Gebäudetypen und Grundrisse sowie Fassadengestaltungen und die Ausführung von Ausstattungen. Mit der Auszeichnung von hervorragenden Bauten kommt der Bremer Wohnbaupreis dem politischen Willen der bremischen Bürgerschaft nach, das Engagement von Baufrauen und Bauherren als Beitrag für den Wohnstandort und die Lebensqualität im Land Bremen zu würdigen.

Immer mehr Menschen zieht es wieder in die Städte. Bereits im Jahr 2013 wurde der wachsende Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für mittlere und untere Einkommensgruppen durch das Bremer Bündnis für Wohnen aufgegriffen. Der soziale Wohnungsbau wurde durch eine Wohnungsbauffensive, ein Förderprogramm und die Umsetzung von Pilotprojekten gestärkt. Private und öffentliche Akteure haben sich das Ziel gesetzt, nicht nur die Größenordnungen, sondern auch die architektonische Qualität und bauliche Vielfalt des Wohnungsbaus zu sichern und zu steigern, um so ein breites An-

gebot darstellen sowie der steigenden Nachfrage nach individuellen Wohnformen entsprechen zu können.

Neubauten gestalten und prägen unsere Städte von morgen. Tradition, Identität und Innovation stehen dabei stets im Zusammenhang. Nicht umsonst steht der Bremer Wohnbaupreis 2018 daher unter dem Motto „Qualität sichern, Vielfalt fördern, Gemeinschaft ermöglichen“. So suchen vom Singlehaushalt bis zum gemeinschaftlichen und generationenübergreifenden Wohnen Menschen neue Wohnqualitäten in der Stadt. Aspekte wie Barrierefreiheit und Familienfreundlichkeit werden hoch bewertet und setzen Maßstäbe für aktuelle und zukünftige Planungen. Ebenso großes Interesse wecken vorbildliche Lösungen im nachhaltigen Bauen, vom innovativen Energiekonzept bei Neubauten bis hin zur maßgeschneiderten Sanierung schützenswerter Bausubstanz.

Ich habe mich besonders über die große Resonanz gefreut. 50 sehr unterschiedliche Bewerbungen sind für den Bremer Wohnbaupreis 2018 eingegangen, sie zeigen ein breites Spektrum des aktuellen Baugeschehens im Land Bremen: Einfamilienhäuser und Geschosswohnungsbauten, studentisches Wohnen und Baugemeinschaften, moderne Neubauten und behutsame Erneuerung stadtbildprägender erhaltenswerter Bauten, energieeffiziente Ansätze, Neuinterpretationen des Bremer Hauses und neuer städtebaulicher Strukturen. Diese Vielfalt ist ein Spiegelbild für das Wohnen in Bremen.

Jedes der eingereichten Bauvorhaben wurde mit Blick auf den Ort und seine Nutzer ambitioniert entwickelt, geplant und gebaut.

Zwei Tage lang diskutierte eine vielköpfige Jury die Projekte unter städtebaulichen, architektonischen,

energetischen, wohnfunktionalen und ökonomischen Aspekten sowie mit Blick auf Barrierefreiheit. Die so ausgewählten besonders gelungenen Bauten und Anlagen setzen in ihrem baukulturellen Anspruch neue Maßstäbe und sollen das zukünftige Wohnungsbaugeschehen durch positive Impulse weiter stärken.

Der Bremer Wohnbaupreis präsentiert vorbildliche und innovative Projekte aus diesen Bereichen einer breiten Öffentlichkeit. Ziel ist es, neue Impulse zu setzen und die Diskussion über zukunftsfähiges Wohnen in der Stadt zu fördern.

Mein Dank gilt allen Beteiligten und hier ganz besonders dem engagierten und innovativen Einsatz der bremischen Baufrauen und Bauherren mit ihren Architektinnen und Architekten für ihre Beteiligung, ihre hochwertigen Beiträge und die erfolgreiche Umsetzung ihrer Wohnprojekte.

Ich hoffe, dass das hier gezeigte Engagement viele Nachahmer findet. Und ich hoffe, dass die gebauten Beispiele Impulse und positive Anstöße für neue Ideen und Vorhaben geben, denn die werden in einer sich ändernden und wachsenden Stadt gebraucht.



Dr. Joachim Lohse
Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Freie Hansestadt Bremen

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Architektenkammer Bremen war es selbstverständlich, auch bei der 4. Auflage des Bremer Staatspreises für vorbildlichen Wohnungsbau als Kooperationspartner des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr dabei zu sein. Architektur ist mehr als seine Funktion, und an kaum einer Nutzungsart ist dies besser ablesbar als beim Wohnen. Für uns als Architektenschaft sind die Dokumentation, die Diskussion und auch die Auszeichnung herausragender Gebäude selbstverständlich. Der Bremer Wohnbaupreis ist in diesem Kontext eben mehr als „nur“ ein Preis, er ist ein Gradmesser für die Qualität des Wohnens in Bremen und Bremerhaven. Gerade weil Wohnen jede Bremerin und jeden Bremer betrifft, ist der Bremer Wohnbaupreis gleichzeitig zukunftsweisend.

Das Bewerberfeld insgesamt und ganz besonders die von der hervorragend besetzten Jury ausgezeichneten Projekte sind das Spiegelbild verschiedener gesellschaftspolitischer Diskussionsprozesse. Die „wachsende Stadt“, die wir uns in Bremen und Bremerhaven wünschen, wird zwar nicht ausschließlich, aber zumindest maßgeblich über die Frage eines hinreichenden Wohnraumangebots zu beantworten sein. Alle Beteiligten – die Stadtplanung, die Baufrauen und Bauherren, die Planerinnen und Planer – stehen vor der Aufgabe, den sich stetig ändernden Wohnraumbedürfnissen der Menschen unserer Städte Rechnung zu tragen. Wohnen ist eben nicht gleich Wohnen, dies gilt schon heute und wird sich zukünftig noch beschleunigt so weiterentwickeln. Die wachsende Stadt ist möglich, wenn wir gemeinsam für die Attraktivität

unserer Wohn- und Lebensräume Verantwortung übernehmen und zukünftige Bedürfnisse schon heute in die Planung einfließen lassen.

In Bremen und Bremerhaven sind wir erkennbar auf einem guten Weg. Mehrere im Rahmen dieses Wohnbaupreises ausgezeichnete Projekte haben zuvor auf Bundesebene teils sehr bedeutsame Architekturpreise gewinnen können. Dies wird sehr wohl auch außerhalb von Bremen zur Kenntnis genommen. Bremen ist ein Innovationsstandort für zukunftsweisenden Wohnungsbau – es liegt aber möglicherweise nicht in der Natur unserer hanseatischen Zurückhaltung, dies mit dem notwendigen Selbstbewusstsein auch nach außen zu tragen. Diese Dokumentation zum Bremer Wohnbaupreis 2018 ist daher ein wichtiges Medium, das bereits Erreichte zu zeigen und zum Weiterdenken anzuregen. Beides trägt maßgeblich zu einer qualitativ hochwertigen Ausweitung des Wohnraumbestands in Bremen und Bremerhaven bei.

Zwei Aspekte sind dabei hervorzuheben: Einerseits werden die Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Bestandsquartiere eine zunehmende Rolle spielen. Bremen und Bremerhaven sind erfreulicherweise vielerorts geprägt durch attraktive Gründerzeitbauten. Für Bremen ist hier insbesondere das „Bremer Haus“ hervorzuheben. Die Transformation dieser Gebäudesubstanz hin zu zeitgemäßen Wohnformen wird die Stadt zunehmend beschäftigen. Gleiches gilt für die Wohnsiedlungen der 50er, 60er und 70er Jahre.

Andererseits appelliere ich an alle Beteiligten, neue (Wohn-) Quartiere auch tatsächlich auf Quartiersebene zu entwickeln. Ob die Galopprennbahn in Bremen oder das

Roter-Sand-Quartier in Bremerhaven: Wir haben heute die Chance, über das einzelne Gebäude hinaus Nachbarschaften zu entwickeln, die auch unter Nachhaltigkeitsaspekten dauerhaft lebenswerte Orte für das Wohnen, Arbeiten und Leben sein können.

Es freut mich besonders, dass der Bremer Wohnbaupreis 2018 zu beiden genannten Aspekten hervorragende Lösungen dokumentiert und auszeichnet. Bremen und Bremerhaven haben das Potenzial zu wachsen, ein starker Schulterschluss aus mutigen Baufrauen und Bauherren und aufgeschlossenen Architektinnen und Architekten wird maßgeblich dazu beitragen.



Dipl.-Ing. Architekt Oliver Platz
Präsident der Architektenkammer
Bremen

Der Bremer Wohnbaupreis – von der Idee zur Realität

Architekturwettbewerbe gibt es zuhauf; der Bremer Wohnbaupreis aber ist eine Seltenheit. In vielen Architekturwettbewerben wird das beste Konzept gesucht und prämiert. Der Bremer Wettbewerb geht einen bedeutenden Schritt weiter. Er prämiert die besten realisierten Konzepte! Jeder Bau-schaffende kennt die vielen Hürden bei der Umsetzung von Konzepten. Hier türmen sich das Baurecht und die Baunormen auf, die Baukosten und

die Termine sind genau einzuhalten. Die Abstimmungen müssen mit allen Beteiligten geführt werden, allen voran mit dem Bauherrn, den vielen Ingenieuren und Handwerkern. Letztlich entsteht ein Gebäude das überzeugt, mit vielen zufriedenen Nutzern. Die Kritik der Nutzer war uns sehr wichtig, sie entscheidet letztlich langfristig über Akzeptanz oder Ablehnung. Deshalb hat die Jury alle prämierten Projekte gemeinsam vor Ort besichtigt und bewertet. Die Auszeichnungen gehen deshalb nicht nur an die Architekten und Architektinnen, sondern an alle,

die an der Umsetzung der oft sehr schwierigen Projekte beteiligt waren. Glückwunsch an Bremen mit seinen ausgezeichneten Wohnbauten!



Grußwort Prof. Dr. Thomas Jocher
Vorsitzender der Auswahlkommission

Die Auswahlkommission

Mitglieder mit Stimmrecht:

Prof. Dr. Thomas Jocher
Architekt (freiberuflich)
Vorsitzender der Auswahlkommission

Prof. Dr. Iris Reuther
Senatsbaudirektorin

Carolin Kountchev
Magistrat der Stadt Bremerhaven

Antje Osterwold
Architektin (freiberuflich)

Prof. Christl Drey
Architektin (freiberuflich)

Kaye Geipel
Architekturkritiker/Journalist

Jürgen Pohlmann MdBB (SPD)

Robert Bücking MdBB (Bündnis 90/Die Grünen)

Silvia Neumeyer MdBB (CDU)

Sachverständige:

Tobias Jacobs
Wohnungswirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Rolf-Peter Strauß
Energie- und Klimaschutz

Dr. Joachim Steinbrück
Landesbehindertenbeauftragter
der Freien Hansestadt Bremen

Meike Austermann-Frenz
kom.fort e.V.



10	Quartierssanierung Klushof
12	Umbau Schuppen Eins
14	3 Wohnhäuser
16	Übergangswohnheim
18	Bremer Punkt

Preise



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Die Jury hat sich gerade auch für die städtebauliche Gestaltung auf der Innenseite der beiden Wohnriegel begeistert: die neue Laubengangerschließung wirkt wie ein Filter von

öffentlichen und halb-öffentlichen Bereichen und übernimmt entsprechende kommunikative Funktionen. Dazu gehören neue Möglichkeiten für „Sehen und Gesehen werden“, zum Beispiel von dem neuen, eingeschossigen Bewohner-Treffpunkt aus, der heute in einem Flachbau im Innenhof

untergebracht ist. Auch die punktuell eingesetzte Farbgestaltung der Tragstruktur der Laubengänge und die Zusammenlegung öffentlicher Bereiche in einer geschützten Wegeführung auf etwas erhöhtem Erdgeschossniveau überzeugte die Jury. Alles in allem kann der Klushof in Bremerhaven

als hervorragendes Beispiel für den Umgang mit den Bauten der 50er Jahre gelten, deren verantwortungsbewusste Sanierung bei der generationengerechten Weiterentwicklung des Wohnungsbestands eine zunehmend wichtige Rolle spielen wird.

Preis

Fotos: Bernd Perlbach Fotodesign



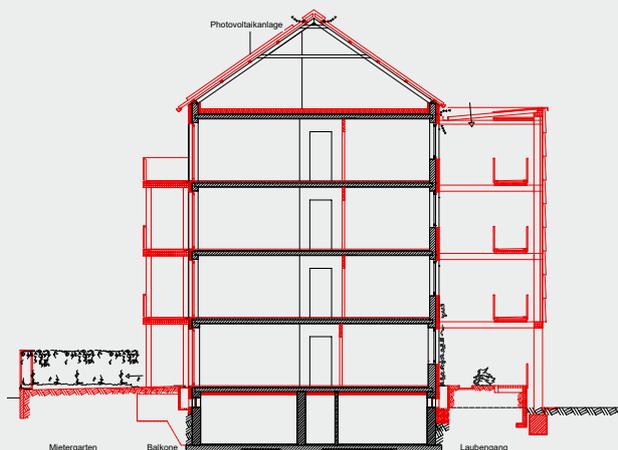
Quartierssanierung Klushof

Beim Klushof in Bremerhaven handelt es sich um die Modernisierung einer einfachen Wohnanlage aus den 50er Jahren. Die Frage des richtigen Umgangs mit solchen in die Jahre gekommenen Wohnbauten ist heute in vielen Städten von

entscheidender Bedeutung. Weder die Bausubstanz, noch die Wohnungsgrundrisse, noch die städtebauliche Dimension genügen den heutigen Ansprüchen. Nicht selten entscheidet man sich auf die Schnelle für Abriss und Ersatzbau; mit entsprechenden Konsequenzen für die – meist älteren – Bewohner, die unter den

als dramatisch empfundenen Veränderungen zu leiden haben. Die Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven hat beim Klushof in der Neulandstraße einen anderen Weg gewählt. Die bisherige Erschließung, die aus insgesamt sieben Treppenhäusern der L-förmigen Wohnanlage bestand, wurde durch ein im Innenbereich

an der Fassade fixiertes und vorgestelltes gläsernes Laubengangsystem ersetzt. Die Grundrisse wurden zum Teil zusammengelegt und barrierefrei ausgelegt und die ganze Sanierung zu deutlich niedrigeren Kosten umgesetzt, als dies für einen Ersatzbau gelten würde.



Objekt	Quartierssanierung Klushof
Anschrift	An der Pauluskirche 3-4, Neulandstr. 76-84 27567 Bremerhaven
Baufrau/Bauherr	Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH (STÄWOG)
Architekt	Hans-Joachim Ewert (STÄWOG)
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	54, davon 15 gefördert
Wohnfläche	3.600 m ²
Baukosten	1.651 Euro/m ²
Energieverbrauch	38,4 kWh/(m ² a)



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Das Projekt zeigt, wie die mächtige und sperrige Industriearchitektur des ehemaligen Europahafens mit einem intelligenten Konzept für gemischte städtische Nutzungen einschließlich

Wohnen neu belebt werden kann. Der Umbau hat die kraftvolle Konstruktion im Erdgeschoss der historischen Industriearchitektur respektvoll behandelt. Dagegen überrascht die Wohnebene darüber mit einem völlig anderen Bild. Unter der alten Dachfläche entstanden hier zweige-

schossige Neubauten in zeitgenössischer Architekturgestalt. Die neuen Stadthäuser bieten hervorragende Wohnqualität. Mit den „Bürolofts“ zur Landseite bilden sie ein bemerkenswertes Ensemble. Das Projekt verspricht zukunftsweisend eine kreative und kommunikative

Nachbarschaft von Wohnen und Arbeiten. Der großzügige und ruhige Freiraum mit Weserblick, hat das räumliche Potenzial, als lebendiger und vielfältiger Gemeinschaftsbereich von den dort Wohnenden und Arbeitenden genutzt und angeeignet zu werden.

Preis

Fotos: Conné van d'Grachten



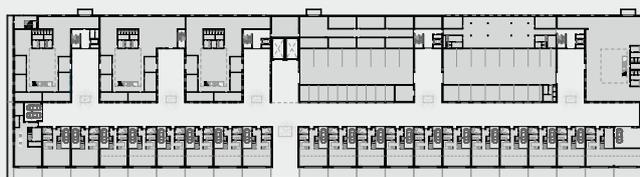
Umbau Schuppen Eins

Direkt am Europahafen gelegen kommt dem Schuppen Eins mit seiner markanten Nachkriegsarchitektur von 1959 für die weitere Entwicklung der Überseestadt eine hohe Bedeutung zu. Ziel war es, die Integration

eines Technik- und Erlebnis zentrums im Erdgeschoss sowie Flächen für Wohn- und Bürolofts im Obergeschoss zu schaffen. Das hafenbezogene Kulturdenkmal in seiner ursprünglichen Industriearchitektur sollte bewahrt werden. Das 9 m hohe Erdgeschoss wird durch eine großzügige

Eingangssituation und einen durchlaufenden Boulevard erschlossen und bietet ein beeindruckendes Ambiente für eine historische Automobilausstellung. Im Obergeschoss des Schuppen Eins befinden sich großzügige Wohn- und Bürolofts, zu denen die Nutzer direkt mit ihrem Fahrzeug über zwei

Autolifte gelangen können. Das Geschoss wird mit seiner Tiefe von über 50 m durch eine in das Volumen eingeschnittene Straße, die von mehreren Plätzen zur Gliederung des Gebäudes aufgeweitet wird, erschlossen.



Objekt	Umbau Schuppen Eins
Anschrift	Konsul-Smidt-Straße 26 28217 Bremen
Baufrau/Bauherr	KJH Verwaltungs- GmbH & Co.KG
Architekten	Westphal Architekten BDA
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	20 WE, Büros, Ausstellungsfläche
Wohnfläche	33.000 m ² (insgesamt)
Baukosten	29.500.000 Euro
Energieverbrauch	k.A.



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Die drei Häuser schließen sich in hervorragender Weise zu einem wohlproportionierten Quartier zusammen. Geschickt werden dabei die Hanglage und die Bestandsvegetation in ein

einheitliches gestaltbildendes Ensemble gefasst. Die Quartiersergänzung nimmt die Nachbarschaft ernst und übernimmt selbstbewusst und, für unsere Zeit eher ungewöhnlich, mit geneigten Dächern die einfache Formensprache der Umgebung. Es ergänzt die Bebauung mit einer sicheren

gestalterischen Hand ohne laut zu werden. Dies betrifft die Wahl der Oberflächen, die funktionalen Folgerungen und viele kluge Entscheidungen im Detail. Ein gelungenes Beispiel für eine kleine Sensation der Einfachheit.

Preis



Fotos: Sven Otte

3 Wohnhäuser

Das Wohnensemble an der Schneiderstraße entwickelt sich mit seinen drei zueinander gerichteten Häusern entlang der natürlich angelegten topographischen Situation in Hanglage. Die Gebäude knüpfen an die traditionelle Bauweise

der Nachbarschaft an mit geneigten Dächern und der Ziegelsteinfassade, verbunden mit zeitgemäßen Detaillösungen. Insgesamt 20 Wohneinheiten zwischen 55-140 m², die als 2-4 Zimmerwohnungen gestaltet wurden, gruppieren sich um einen begrünten Innenhof, der gemeinschaftlich nutz-

bar ist. Freiflächen befinden sich sowohl zur Straße als auch offen mit Terrassenanlagen. Durch die Hanglage bedingt konnte der gesamte ruhende Verkehr unsichtbar als Tiefgarage unter die Gebäude geschoben werden. Jedes Haus verfügt über einen separaten Aufzug sowie Technik- und Abstellräume.

Nachhaltige Materialien wie Ziegelmauerwerk, Metall- und Ganzglasgeländer, Metallrolladen-Lamellen als Einbruchschutz als auch flache Dachsteine geben dem Objekt seine Wertigkeit.



Objekt	3 Wohnhäuser
Anschrift	Schneiderstraße 8 28717 Bremen
Baufrau/Bauherr	BSB Baubetreuung u. Bauträger GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	20
Wohnfläche	560 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	64,6 kWh/(m ² a)



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Einer der Wohnbaupreise 2018 geht an das farbenfrohe Übergangwohnheim in der Bremer Corveystraße. Es handelt sich um einen von mehreren mehrgeschossigen Container-

bauten, die die Architekten Feldschnieders + Kister 2016 in Bremen als Übergangwohnheime errichtet haben. Die Konzeption der Zwei- bis Vier-Zimmerwohnungen mit angedockten Laubengängen geht über den Minimal-Standard weit hinaus. Dazu zählt, dass die Container bis zum Boden

reichende französische Fenster und jeweils eine Wohnküche und ein eigenes Bad aufweisen. Die Jury war sich einig, dass sich die gesellschaftliche Diskussion heute mehr um die städtebauliche und soziale Einbindung solcher Wohnanlagen drehen muss. Die Bauten in der Corveystraße sind auch

in städtebaulicher Hinsicht herausragend. Durch die modulare Stapelung von Containern entstehen geschützte Platzräume. Ein auch farblich abwechslungsreicher Innenraum entstand, der für die Bewohner zu einer Art kollektiver "Dorfmitte" wurde.

Preis

Fotos: Hauke Dressler



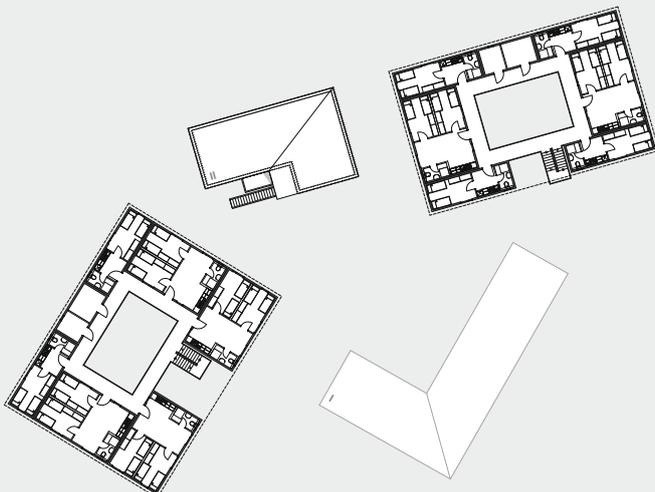
Übergangswohnheim

Das Ensemble in Modulbauweise wurde aus vorgefertigten Elementen erstellt, die sich in warmem Gelb, Orange und Rot voneinander absetzen. Die zwei- bis dreigeschossigen Gebäude stehen lose verteilt auf dem Grundstück mit

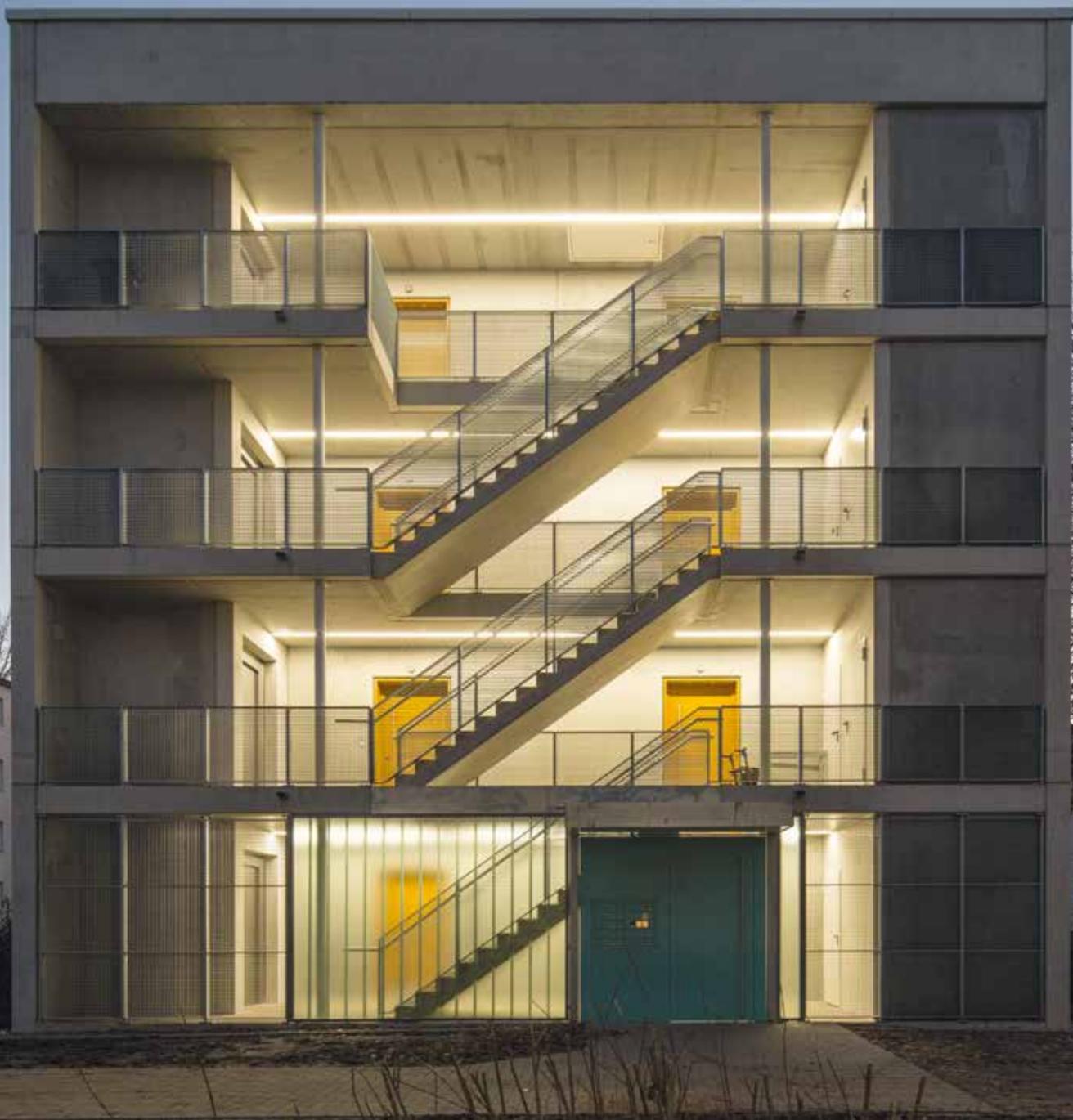
altem Baumbestand in einem kleinteiligen, gewachsenen Wohngebiet aus der Nachkriegszeit. Jeder der kubischen Baukörper umschließt einen Innenhof: Überdachte Laubengänge dienen als Erschließung der Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen für insgesamt 104 Bewohnerinnen und

Bewohner. Die differenzierte Staffelung des Raumes von außen nach innen – von öffentlich über halböffentlich – lädt zum Verweilen sowie als Treffpunkt für Bewohner und Nachbarn ein. Alle Wohnungen verfügen über eine Wohnküche und ein Bad, bodentiefe Fenster lassen viel Tageslicht in die Zimmer.

Die hohe architektonische Qualität des Entwurfs lässt damit jenseits des anvisierten Nutzungszwecks als Flüchtlingsunterkunft Raum für eine Folgenutzung als kostengünstiger Wohnraum.



Objekt	Übergangswohnheim
Anschrift	Corveystraße 17 28215 Bremen
Baufrau/Bauherr	Freie Hansestadt Bremen, vertreten durch Immobilien Bremen AöR
Architekten	Architekten BDA Feldschnieders + Kister
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	40
Wohnfläche	1.253 m ²
Baukosten	1.650 Euro/m ²
Energieverbrauch	100 kWh/(m ² a)



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Siedlungen der Nachkriegszeit bis in die 1970er Jahre sind mit ihren Zeilen-, Winkel- oder auch Carrée-Formen oft raumgreifend. Überwiegend bei ihrer langfristigen Bewohnerschaft

beliebt, weisen sie doch Defizite auf hinsichtlich Barrierefreiheit, energetischen Faktoren und alternativen Wohnformen. Mit dem Bremer Punkt wurde ein Haus entwickelt, das als Baustein viele Fehlstellen schließt: es vermag verträglich zu verdichten, die Materialwahl

aus recyclebaren und nachwachsenden Rohstoffen bringt gute energetische Werte mit sich, gepaart mit einem zukunftsweisenden Haustechnikkonzept. Die einfache Würfelform lässt sich überraschend gut stadträumlich einfügen und korrespondiert mit dem Bestand bei gleichzeitiger

Eigenständigkeit und Wiedererkennbarkeit. Damit zeichnet den Bremer Punkt ein Vorbildcharakter im Umgang mit Bestand und Neubau sowie in gesamtgesellschaftlicher Betrachtung von ästhetischen, technischen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten aus.

Preis

Fotos: Nikolai Wolff



Bremer Punkt

Die hohe Adaptionsfähigkeit und die serielle Holzbauweise qualifizieren den Bremer Punkt als Pilotprojekt für städtebauliche Ergänzungen. Die punktuelle Integration von viergeschossigen Holzku-

ben aktiviert städtebauliche Nischen und ermöglicht die flächenschonende Realisierung neuer Wohnungen. Die Stadtbausteine erhalten den Siedlungscharakter der Nachkriegsmoderne. Mit ihrer unaufgeregten Gestalt und Kubatur sowie der Grundfläche von knapp

14 x 14 Metern reagieren die Punkthäuser umsichtig und nicht konkurrierend auf die vorhandene städtebauliche Struktur. Die Holzbauweise und das Modulsystem der Wohnungen ermöglichen ortsspezifische Angebote. Je nach Lage können Wohnungsmenge, Erschließung,

Fassade und Gebäudeform angepasst werden – von der Kleinstwohnung, über die Kombination von Wohnen und Arbeiten bis hin zu gemeinschaftlichem und integrativem Wohnen. Die Bremer Punkte sind KfW-Effizienzhäuser 55.



Objekt	Bremer Punkt
Anschrift	August-Hinrichs-Straße 1a + 6a 28201 Bremen
Baufrau/Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen
Architekten	LIN Architekten Urbanisten
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	8, davon 8 gefördert
Wohnfläche	428 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	41 kWh/(m ² a)

22	Haus ohne Zimmer
24	Wohn- und Geschäftsgebäude
26	Magellan-Quartier

Anerkennungen



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Das Projekt vermag dem Sprichwort „Platz ist in der kleinsten Hütte“ direkt Ausdruck und räumliche Umsetzung zu verleihen. Durch die bauliche Erweiterung des ursprünglichen,

geneigten Daches zum Vollgeschoss wird dem Raumbedarf der Bewohner Rechnung getragen. Gleichzeitig erfolgt die innere Grundrissorganisation so, dass trotz des übersichtlichen Volumens eine großzügige Wirkung erreicht wird: im Erdgeschoss durch das Zusammenfassen

mehrerer Räume zu einem, im Obergeschoss durch eine Raumzonierung ohne absolute Trennung. Ein eingestellter, weniger hoher Kubus nimmt abzuschließende Funktionen auf und gliedert den Hausteil in differenzierte Nutzungsbereiche. Hier liegen zwei übergreifende Schlüsselfra-

gen nahe beieinander: Was wünsche ich zum Wohnen? und Was benötige ich zum Wohnen? Die Architekten haben hierauf eine spezifische Antwort gefunden, aber auch das Potential des Typus Bremer Haus aufgezeigt und ihn gleichermaßen bewahrt.

Anerkennung

Fotos: Wirth Architekten



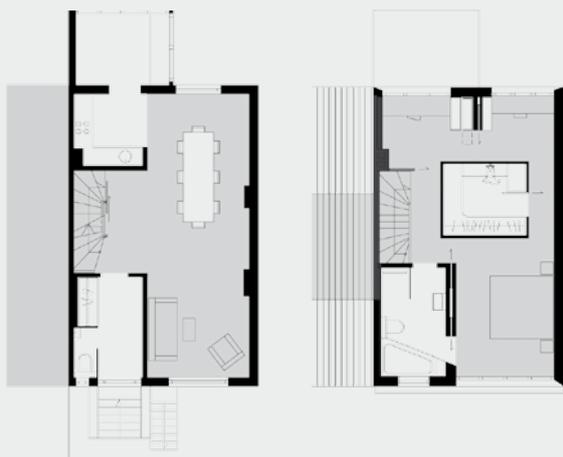
Haus ohne Zimmer – Umbau und Aufstockung

Das kleine Altbremer Haus bekommt ein neues Vollgeschoss. Das neue Geschoss erscheint aus Würfeln und abgeschrägten Scheiben zusammengesetzt. Die neue Deckenplatte greift das historische Gesims auf und

bezieht sich in der Größe auf das gesamte Haus. Aus ehemals vier Räumen im Erdgeschoss wird ein Wohnraum. Das Obergeschoss, mit einem aufwändigen Raumprogramm, wird durch einen eingestellten Körper zониert, ohne dass klare Zimmer geformt werden. Der zонierende Kubus ist nicht raumhoch, sodass die

Betondecke der gesamten Aufstockung sichtbar ist. Das winzige Bremer Haus schien unter dem Raumprogramm zu bersten. Auf 50 m² sollten zwei Arbeitszimmer, ein Ankleidezimmer, ein Schlafzimmer und ein Bad untergebracht werden. Trotzdem wirkt der Innenraum großzügig, da alle Räume Bestandteil

eines Umlaufs um den Ankleidekubus sind. Das alte Haus, das für eine komfortable moderne Wohnnutzung problematisch geworden wäre, ist so bei Erhalt der Substanz in die Gegenwart überführt worden und bietet darüber hinaus besondere räumlich Bezüge und Eindrücke.



Objekt	Haus ohne Zimmer – Umbau und Aufstockung
Anschrift	Kantstraße 89 28201 Bremen
Baufrau/Bauherr	Manuela Schoska, Michael Klaus
Architekten	Wirth Architekten BDA
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	100 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	53,5 kWh/(m ² a)



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Verbrauchermärkte sind als Nahversorgung willkommen, aber mit

ihrer meist eingeschossigen Flächenausdehnung städtebaulich sehr schwer zu integrieren. Das Projekt zeigt einen positiven Weg auf, indem der Verbrauchermarkt von einer

Wohnbebauung ergänzt und gleichsam umarmt wird. Es entsteht ein enges, partnerschaftliches Liebesverhältnis.

Anerkennung



Fotos: Sven Otte

Wohn- und Geschäftsgebäude

Zentral in der Bremer Neustadt im Ortsteil Buntentor gelegen, befand sich auf dem Grundstück Buntentorsteinweg 171 ein eingeschossiger Gewerbebau mit großer Parkplatzanlage, der mit der Nutzung als Ver-

brauchermarkt die Nahversorgung des Quartiers sicherstellte, aber das räumliche und städtebauliche Potential nicht ausnutzte. Durch die Neuentwicklung des Grundstückes wurde dem gesteigerten Bedarf nach Wohnraum Rechnung getragen, es sind 107 Wohneinheiten in ver-

schiedenen Größen mit 1-4 Zimmern entstanden. Durch die barrierefreie Ausbildung der Wohnungen, einem Dachgarten mit Spielmöglichkeiten und die Anbindung an Naherholungsgebiete sowie den ÖPNV bietet das Bauprojekt beste Bedingungen für seine Bewohner. Anstelle von oberirdischen

PKW-Stellplätzen wurden Mietergärten angelegt. Die Stellplätze befinden sich im Untergeschoss. Neben den Wohnungen mittlerer Preislage ist auch der Verbrauchermarkt in das Quartier zurückgekehrt.



Objekt	Wohn- und Geschäftsgebäude
Anschrift	Buntentorsteinweg 171 28201 Bremen
Baufrau/Bauherr	LPB Immobilien GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	107
Wohnfläche	7.928 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	62,2 kWh/(m ² a)



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Mit dem Magellan-Quartier rückt das Wohnen an die attraktive Wasserkante des ehemaligen Europahafens. Statt nur eines einfachen Blockrandes wurde ein Ensemble aus fünf un-

terschiedlichen Häusern und Wohnlagen gebaut. Im Zusammenspiel mit einer qualitativ differenzierten Freiraumgestaltung bieten die Häuser ganz verschiedenartige Lagen und individuelle Adressen: das Haus am Platz, die Häuser an der Promenade, das Haus am Wohnweg. Die

geschickt durchgearbeitete Grundrisstruktur bietet einen bemerkenswerten Mix aus unterschiedlichen Größen und Zimmerzahlen, tradierten Geschosslagen und Maisonetten mit eigenem Eingang. Die Ziegelfassaden der Häuser haben das Thema „Vielfalt“ architektonisch angemess-

sen und zugleich angenehm spielerisch interpretiert. Das Wohnbauprojekt ist städtebaulich, architektonisch und programmatisch ein beispielhafter Baustein für die große Aufgabe der weiteren Standortentwicklung in der Bremer Überseestadt.

Anerkennung

Fotos: Christian Haase



Magellan-Quartier

Das Magellan-Quartier ist eines der ersten Projekte im Gebiet Hafenkante in der Überseestadt. Aus fünf Häusern wurde ein Quartier so gefügt, dass unterschiedliche räumliche Qualitäten entstehen. Urbane Plätze und Gartenhöfe geben den

Häusern verschiedene Themata: Haus am Platz, zwei Häuser an der Promenade, Haus am Hof und Haus am Wohnweg. Die verbundenen Räume sind in ihrem Grad an Öffentlichkeit und Privatsphäre abgestuft. Eine gemeinsame Tiefgarage bildet den Sockel für die Häuser und Gärten. Ein

gleichwertiges Kleid aus Ziegeln umfasst die Häuser und reagiert auf das Umfeld mit einer ruhigen, materialgerechten Ornamentik. Variantenreiche Grundrisse – von Zweizimmerwohnungen bis hin zu großen Maisonetten mit eigenem Eingang – gehen auf unterschiedliche Wohnbedürfnisse ein.

Die Gebäude haben den energetischen Standard KfW 70 und sind mit dem Siegel Nachhaltiger Wohnungsbau zertifiziert.



Objekt	Magellan-Quartier
Anschrift	Kommodore-Johnsen-Boulevard 28217 Bremen
Baufrau/Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen
Architekten	Lorenzen Mayer Architekten Ulrich Ruwe Fink + Jocher
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	87
Wohnfläche	8.835 m ²
Baukosten	2.475 Euro/m ²
Energieverbrauch	70 kWh/(m ² a)

Sonderpreis



Aus dem Urteil der Auswahlkommission

Das „Cambrai-Dreieck“ zeichnet sich durch seinen innovativen Sozialraumbezug besonders aus. Die Kooperation der GEWOBA

mit anderen Institutionen und das Quartierszentrum schaffen einen Mehrwert für den Stadtteil und fördern die Vielfalt nachhaltig. Gemeinschaft und Begegnung im Quartier werden auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Erreicht wird dies

durch die Kindertagesstätte sowie das Quartierszentrum mit seinen Beratungsangeboten, den Seminarräumen, dem Mehrzweckraum sowie die Quartiersküche als Inklusionsbetrieb mit seinem gastronomischen Angebot für den Stadtteil. Inklusives

Wohnen und Arbeiten finden statt, behinderte und nicht behinderte Menschen arbeiten zusammen und begegnen sich als Nachbarn. Das „Cambrai-Dreieck“ ist ein besonderer Wettbewerbsbeitrag, dem ein hohes Maß an Anerkennung gebührt.

Sonderpreis



Foto: Fotografie Dorf Müller Klier

Cambrai-Dreieck – Quartierszentrum und Wohngebäude

Der auf dem ehemaligen Gelände der Cambrai-Kaserne im Stadtteil Huckelriede entstandene Geschosswohnungsbau bietet 47 barrierefreie Mietwohnungen, darunter

21 Wohnungen mit 2 bis 2,5 Zimmern und 26 Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern für Familien. In Abstimmung mit dem Martinsclub, einem Verein für die Integration beeinträchtigter Menschen, wurden sieben Wohnungen an Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen vermietet.

Im Erdgeschoss entstanden eine Kindertagesstätte für vier Gruppen, die Quartierszentrale des Martinsclubs mit einer Wohngemeinschaft für Schwerbehinderte sowie drei Wohnungen für Wohntraining. Zudem gibt es ein Quartierszentrum als kommunikativen Ort mit Seminarräumen,

einen Mehrzweckraum und fünf Büros für Beratungsdienstleistungen sowie die Quartiersküche, die eine gastronomische Anlaufstelle für die Bewohner bietet. Die Wohnungen bieten durchgängig barrierefreien Wohnraum mit gutem energetischen Standard (KfW Effizienzhaus 55).



Foto: GEWOBA

Objekt	Cambrai-Dreieck – Quartierszentrum und Wohngebäude
Anschrift	Niedersachsendamm 20-26 28201 Bremen
Baufrau/Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen
Architekten	LRW Architekten und Stadtplaner
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	51, davon 41 gefördert
Wohnfläche	3.639 m ²
Baukosten	2.174 Euro/m ²
Energieverbrauch	26 kWh/(m ² a)

→ **Ein- und Zweifamilienhäuser und Wohnungen**

- 34 Neubau eines Einfamilienhauses
- 35 Cover Up – Aufstockung und Umbau
- 36 Haus Chapeau! – Aufstockung und Umbau
- 37 Neubau eines Passivhauses
- 38 Anbau an ein Siedlungshaus
- 39 Neubau eines Einfamilienhauses
- 40 Umbau einer historischen Stadtvilla
- 41 Umbau eines Einfamilienhauses
- 42 Neubau eines Reihenhauses
- 43 Neubau eines Einfamilienhauses
- 44 Neubau eines Einfamilienhauses
- 45 Gästehaus 6 x 6 x 6
- 46 Modernisierung einer Doppelhaushälfte
- 47 Sanierung eines Altbremer Hauses
- 48 Einfamilienhaus
- 49 Riverside – Neubau von Reihenhäusern
- 50 Neubau von drei Wohnhäusern

→ **Mehrfamilienhäuser oder
gemischt genutzte Gebäude mit Wohnen**

- 51 Riverview – Neubau eines Wohngebäudes
- 52 Gebäudeaufstockung
- 53 Neubau von zwei Stadthäusern
- 54 Entrée – Wohnanlage am Rhododendronpark
- 55 Marytime
- 56 Stadterrassen
- 57 Newport – Wohngebäude und Büros
- 58 Neubau eines Mehrfamilienhauses
- 59 Wohnen am Handelshafen
- 60 Stadthaus
- 61 Drei Wohngebäude
- 62 Quartier 6

→ **Besondere Wohnformen**

- 63 Mehrgenerationenhaus
- 64 Gemeinschaftswohnprojekt Bunte Berse Komsu
- 65 MOSAIK
- 66 Übergangswohnheim Port
- 67 Wohnen mit Service
- 68 Studentenwohnheim
- 69 Stiftungsdorf Arberger Mühle

→ **Wohnquartiere und Quartiersansätze**

- 70 Tarzan und Jane
- 71 Neubau von Reihenhäusern
- 72 Wohnquartier Gut Hoher Kamp
- 73 Wohnquartier Kleine Breite
- 74 Wohnquartier Marcuskaje

Bewerbungen

Bewerbung



Foto: Jens Lehmkuhler

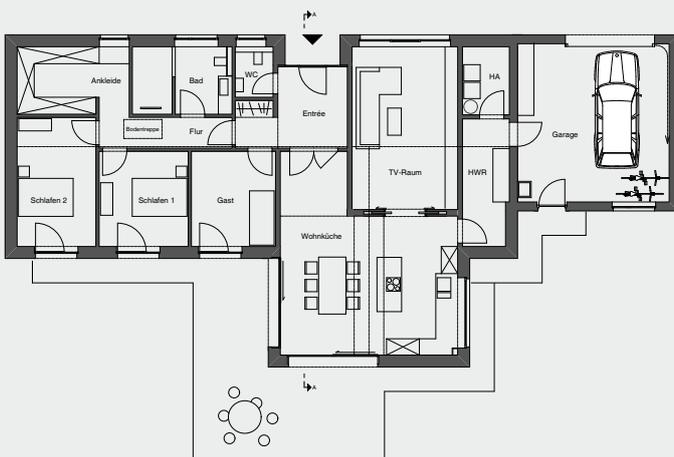
Neubau eines Einfamilienhauses

Der Neubau eines Einfamilienhauses im Bremerhavener Stadtteil Leherheide wurde im Jahr 2016 fertig gestellt. Das 660 m² große Grundstück befindet sich an der Zufahrtsstraße einer

Neubausiedlung. Auf diese städtebauliche Situation reagierend verschließt sich das Gebäude straßenseitig die Fassade und ermöglicht in den dahinterliegenden Räumen den Blick in den abgeschirmten Garten. Sämtliche Wohn- und Nutz-

räume des T-förmigen Gebäudes befinden sich ebenerdig und barrierefrei im Erdgeschoss. Die Zonierung des Grundrisses unterscheidet in selbstverständlicher Art und Weise die privaten und öffentlichen Bereiche innerhalb des Hauses. Das Wohnhaus

verfügt über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Für ein altersgerechtes Wohnkonzept wurde die gesamte Wohnfläche ebenerdig in nur einem Geschoss angeordnet. Alle Bereiche des Hauses lassen sich barrierearm erschließen.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Wilhelm-Rohlfing-Straße 4 27578 Bremerhaven
Baufrau/Bauherr	Kerstin und Graham Imrie
Architekt	Böhlken Architektur, Thorsten Böhlken
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	147 m ²
Baukosten	2.777 Euro/m ²
Energieverbrauch	86,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Ravens+ Architekten



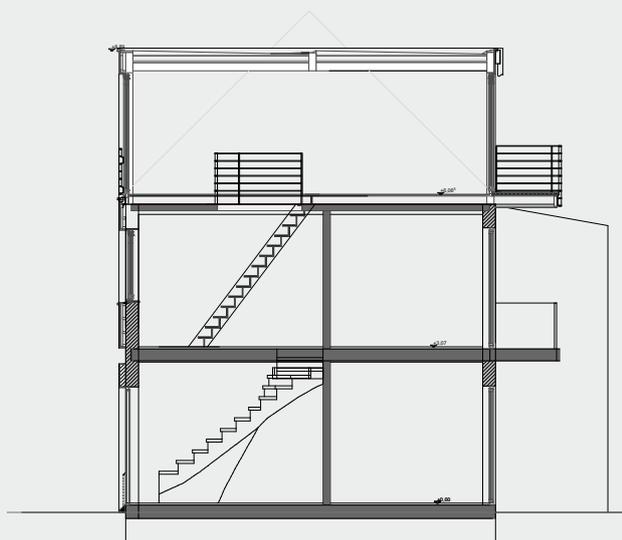
Cover Up – Aufstockung und Umbau

Auf einer Grundfläche von nur 42 m² wurde 1903 auf dem Grundstück im Bremer Stadtteil Steintor ein eingeschossiges Einfamilienhaus mit Satteldach errichtet.

1923 erfolgte die Aufstockung mit 2-geschossiger Fassade zur Straße. 1952 wurde das Haus wieder aufgebaut. 2015 erfolgte schließlich der vorerst letzte Umbau durch Ausbau des Dachgeschosses. In einer ersten Bauphase wurde das Erdgeschoss des kleinen

Hauses so umgebaut, dass ein zusammenhängender Raum entstand, der über eine Faltschiebetür nahezu vollständig zum Gartenhof zu öffnen ist. Der Garten wurde neu gestaltet und bietet eine Erweiterung des Aufenthaltsbereiches. In einer zweiten Umbaupha-

se wurde im Erdgeschoss neben Küche und Essplatz eine Zufahrt und ein Raum für das Abstellen von Motorrädern eingerichtet. Der belegte Wohnraum wurde durch den Ausbau des bis dahin ungenutzten Dachgeschosses an gut belichteter Stelle neu geschaffen.



Objekt	Cover Up – Aufstockung und Umbau
Anschrift	Im Ring 2 28203 Bremen
Baufrau/Bauherr	David Pickhaver
Architekten	ravens+ architekten BDA
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	106 m ²
Baukosten	1.313 Euro/m ²
Energieverbrauch	k.A.

Bewerbung



Fotos: Christian Burmester

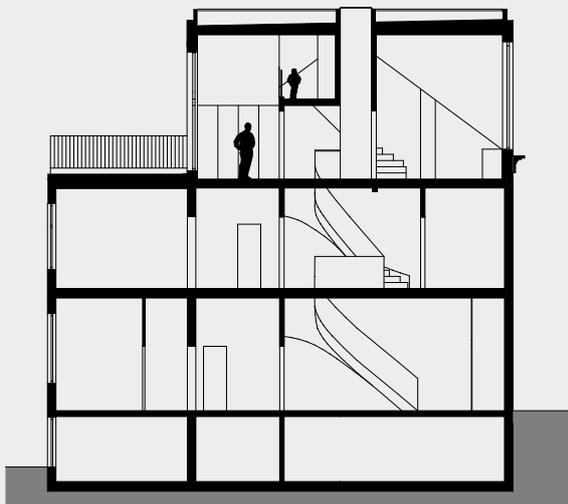
Haus Chapeau! – Aufstockung und Umbau

Dem alten Haus wird ein neuer Hut aufgesetzt in Form einer in sich ruhenden, eigenständigen Skulptur. Der bestehende Altbau wurde behutsam renoviert und in seiner Erscheinung

belassen. Um einen großzügigen Wohn- und Essraum zu schaffen, wurde das Dach entfernt und durch einen 5 m hohen Raum ersetzt. Die Höhe des Raumes führt auch im Sommer zu einem angenehmen Klima und wird durch die auf halber Höhe eingefügte Galerie vielseitig nutzbar.

Durch die Aufstockung konnte dieses Haus, das wegen der traditionellen Raumaufteilung kaum als zeitgemäßes Einfamilienhaus nutzbar war, für eine moderne Wohnnutzung gerettet werden. So setzt das Haus einen Impuls zur kreativen Aneignung schwieriger Bausubstanz

und zu einer Transformation der historischen Stadt in eine zeitgemäße dichte und räumlich spannende Lebenswelt. Die KfW Bank und die Bundesarchitektenkammer haben Haus Chapeau! als „Best Practice-Beispiel für gute Architektur mit KfW-Mitteln“ ausgewählt.



Objekt	Haus Chapeau!
Anschrift	Kornstraße 175 28201 Bremen
Baufrau/Bauherr	Daniel Knezovich
Architekten	Wirth Architekten BDA
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	165 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	51,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Urte Kortjohann



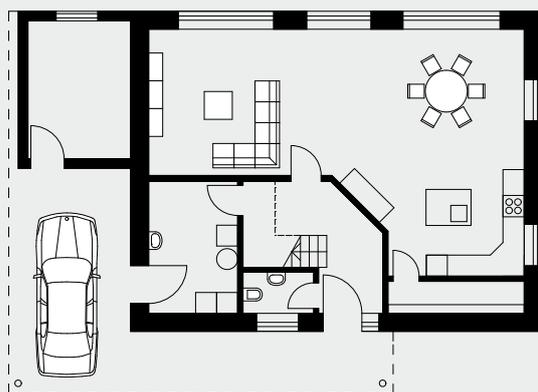
Neubau eines Passivhauses

Bei dem Passivhaus wurde der Schwerpunkt auf die gut isolierende Hülle gelegt. Das Haus hat zur Vermeidung von Wärmebrücken eine einfache kubische Form. Fenster wurden

hauptsächlich nach Süden hin verbaut, wo sich ein großzügiger offener Wohnbereich befindet. Die Räume sind so geplant, dass die Speisekammer, das Ankleidezimmer und der Hauswirtschaftsraum nach Norden ausgerichtet sind. Außerdem sind die Wege für

die Wasserleitungen kurz, so dass keine Umwälzpumpe benötigt wurde. Es wurden Technikkomponenten verbaut, die einem Passivhausstandard entsprechen, wie zum Beispiel eine Lüftungsanlage, die aufgrund der guten Isolierung notwendig geworden ist.

Die warme Abluft wird über einen Kreuzgegenstromwärmetauscher geführt. Dabei wird die Wärme zu über 90% genutzt, um das Warmwasser zu erhitzen. Die Zuluft und Heizungswärme werden über einen Erdreich-Soletauscher gewonnen.



Objekt	Neubau eines Passivhauses
Anschrift	Auf dem Bockhorn 23 28779 Bremen
Baufrau/Bauherr	Urte Kortjohann, Nils Schiebenhöfer
Architekt	Thomas Reinke
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	154 m ²
Baukosten	1.600 Euro/m ²
Energieverbrauch	14,1 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Arne Schlichtmann

Anbau an ein Siedlungshaus

Bei dem Gebäude Lilienthaler Heerstraße 256 handelt es sich um ein Siedlungshaus aus dem Jahre 1936. Unter besonderer Berücksichtigung des Bestands wurde ein Anbau realisiert, welcher über

einen Verbindungsgang an das historische Siedlungshaus angeschlossen ist. Das Ensemble rahmt eine alte Buche auf dem Grundstück ein, so dass eine kleine geschützte Oase entsteht. Der Neubau beinhaltet neben einem großen Wohnraum und einer Schlafempore ein Badezimmer und einen

Abstellbereich. Der Altbau wurde umfassend energetisch saniert und beinhaltet das Herz des Hauses - die Küche, das Esszimmer sowie eine Bibliothek. Der Erweiterungsbau nimmt sich in Bezug auf seine Abmessungen gegenüber dem Altbau bewusst zurück und „duckt“ sich geradezu hinter

diesem. Die Formsprache des Altbaus wird hierbei übernommen, vereinfacht und neu interpretiert, ohne fremd zu wirken – ist jedoch klar als zeitgenössische Ergänzung erkennbar.



Objekt	Anbau an ein Siedlungshaus
Anschrift	Lilienthaler Heerstraße 256 28357 Bremen
Baufrau/Bauherr	Arne Schlichtmann, Stephanie Zielo
Architekten	Kaars Schlichtmann Planungsgruppe
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	190 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	68,3 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Reiner Geue



Neubau eines Einfamilienhauses

Der Mix aus Klinker- und Putzfassade spiegelt die Idee wider, ein „Haus im Haus“-Konzept darzustellen. Es wurde ein modernes, vom Bauhaus geprägtes Objekt erstellt, das sich in die Umgebung einpasst.

Ein Wohnhaus vom Architekten – für den Architekten, welches die persönlichen Bedürfnisse und städtebaulichen Erfordernisse vereint. Die Anordnung der inneren Treppe des Hauses bietet im Erdgeschoss einen Rundgang durch alle Wohnräume. Im Obergeschoss gelangt man in die Kinder-

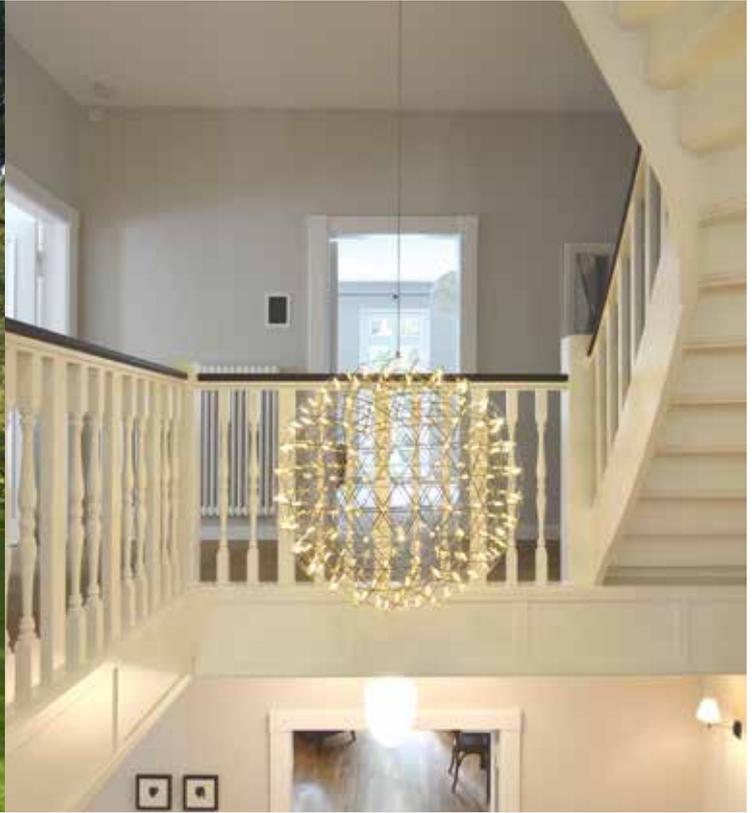
ebene, darüber befindet sich die Elternetage im Staffelgeschoss. Das gesamte Geschoss wird umlaufend von einer Dachterrasse mit extensiver Dachbegrünung umgeben. Im Untergeschoss bietet sich die Möglichkeit, bei Bedarf in einem 48 m² großen Bereich, den Einbau einer Einliegerwohnung

vorzunehmen. Das energetische Konzept basiert auf Erdwärme.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Emmastraße 229 28213 Bremen
Baufrau/Bauherr	Thorsten Italiano
Architekten	Planungsbüro Italiano GmbH
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	250 m ²
Baukosten	2.450 Euro/m ²
Energieverbrauch	42,1 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Frank Püffel

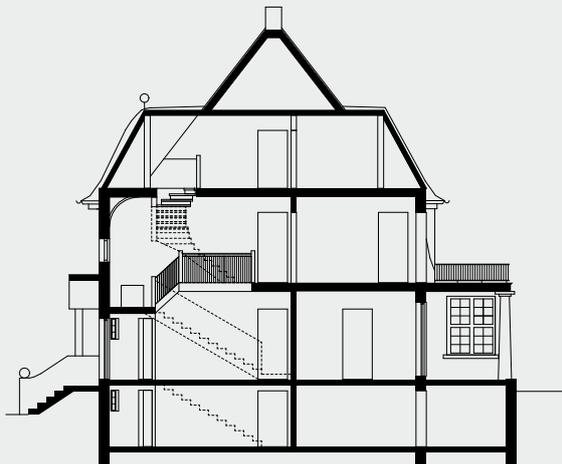
Umbau einer historischen Stadtvilla

Das von den Architekten Runge und Scotland 1911 errichtete Einfamilienhaus befindet sich in bester Wohnlage Bremens. Die Villa besticht durch ihre sorgfältig komponierten Proportionen mit einem

gemauerten Souterrain und Hochparterre, darüber das Obergeschoss als Mansarde und ein Dachgeschoss. Beim Kauf befand sich das Haus in einem sehr renovierungsbedürftigen Zustand. Aufgabe war es, die vorhandene Struktur modernen Wohnformen anzupassen und gleichzeitig

den Charakter des Hauses beizubehalten. Der größte Eingriff in die Struktur des Hauses war der Deckendurchbruch zwischen Parterre und Obergeschoss, der nun die Wohnebenen miteinander verbindet und Kommunikationsbereiche im Treppenhaus schafft. Auch bei der energetischen

Sanierung ging man behutsam vor, um die äußere Anmutung des Hauses nicht zu verändern. So wurden unter anderem die Außenwände mit Kerndämmung gefüllt, Gasbrennwerttechnik eingebaut und alle Fenster ausgetauscht.



Objekt	Umbau einer historischen Stadtvilla
Anschrift	Deliusweg 30 28359 Bremen
Baufrau/Bauherr	Stella und Nick Dose
Architekten	Püffel Architekten BDA
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	284 m ²
Baukosten	1.410 Euro/m ²
Energieverbrauch	170 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Frank Püffel



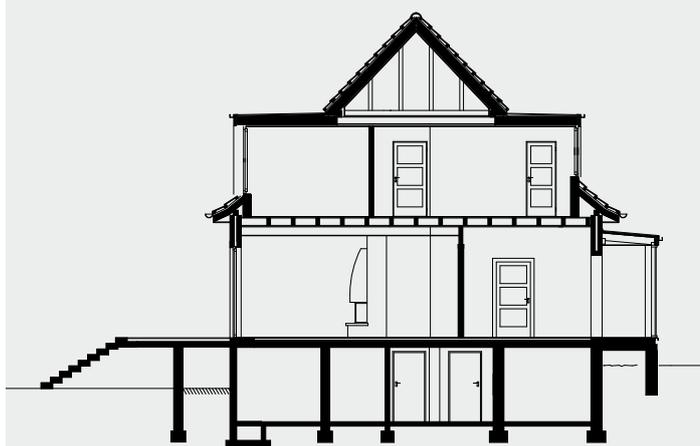
Umbau eines Einfamilienhauses

Das von den Architekten Behrens und Neumark 1953 im Bungalowstil errichtete Einfamilienhaus befindet sich in bester Wohnlage Bremens, nahe dem Rhododendronpark. Der annähernd quadratische

Grundriss des Erdgeschosses wird durch ein allseitig gewalmtes, tief herabgezogenes Dach überdeckt. Die Umbaumaßnahmen umfassten die Vergrößerung der Küche und Umstrukturierung des Erdgeschosses. Ein Wintergarten, ein Windfang sowie ein Gäste-WC wurden angebaut. Das

Dachgeschoss wurde mit neuen größeren Dacherkern umstrukturiert sowie der Spitzboden erschließungstechnisch ausgebaut. Es wurde ein Raumkontinuum aus Schlafen, Ankleide und Bad hergestellt. Eine Garage im Stile des Wohnhauses wurde neu errichtet. Das Gebäude wurde energetisch

und haustechnisch saniert, ohne die äußere Anmutung des Hauses zu verändern. Der Luftraum in den Außenwänden wurde mit Kerndämmung gefüllt. Die Dachhaut wurde vollständig erneuert sowie alle Fenster ausgetauscht.



Objekt	Umbau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Konsul-Mosle-Weg 4 28359 Bremen
Baufrau/Bauherr	Barbara und Erich Gebhardt
Architekten	Püffel Architekten BDA
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	204 m ²
Baukosten	1.520 Euro/m ²
Energieverbrauch	137 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Schwade

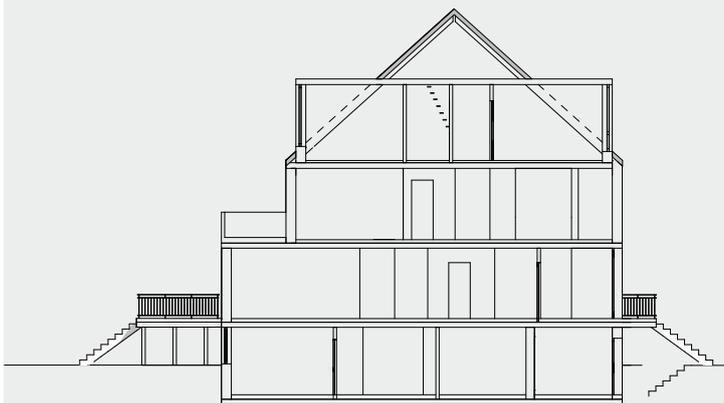
Neubau eines Reihenhauses

Das Gebäude wurde als Reihenhaus für zwei Familien mit unterschiedlichen Grundrissvorstellungen konzipiert. Ziel war es, sich am angefügten Gebäudebestand hinsichtlich Form, First- und Traufhöhe anzupassen, um sich so in das einheitliche Gesamtgefüge der Gete einzugliedern – idealerweise sogar gar nicht als Neubau wahrgenommen zu werden. In Anlehnung an das „Bremer Haus“, wurde das Thema des Durchwohnens aufgegriffen. Das loftartige Wohnen mit fließenden Übergängen

zwischen den einzelnen Nutzungszonen sollte ebenso möglich sein, wie Wohnen in klar abgegrenzten Räumen. Jede Einheit wohnt über zwei Etagen. Wichtig war den Bauherren die Öffnung des Gebäudes über große Fensterfronten, um den Straßenraum in das Wohnerlebnis mit einzube-

ziehen. Das Gebäude wird über eine Wärmepumpe und selbstgebaute Geothermie-Sonden beheizt. Es besitzt eine dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, womit der zulässige Primärenergiebedarf eines KfW-70-Hauses unterschritten wird.

ziehen. Das Gebäude wird über eine Wärmepumpe und selbstgebaute Geothermie-Sonden beheizt. Es besitzt eine dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, womit der zulässige Primärenergiebedarf eines KfW-70-Hauses unterschritten wird.



Objekt	Neubau eines Reihenhauses
Anschrift	An der Gete 20 28211 Bremen
Baufrau/Bauherr	Eike Kastens, Anke Niemann
Architektin	Anke Niemann Baucom
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	2
Wohnfläche	220 m ²
Baukosten	1.500 Euro/m ²
Energieverbrauch	44,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Andrea Jockheck



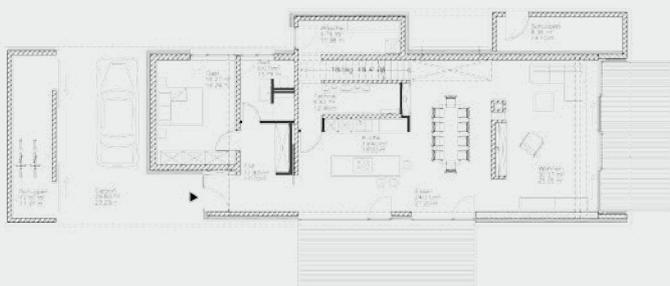
Neubau eines Einfamilienhauses

Das lang gestreckte freistehende Einfamilienhaus liegt in einem gewachsenen Gebiet im Stadtteil Borgfeld auf einem großzügigen Grundstück. Inmitten großer Rasenflächen und umgeben

von altem Baumbestand bildet das Haus aus schwarzem Holz und schwarzen Blechen an der Fassade einen maximalen Kontrast zu dem Grün. Die Gartenanlage war für einen Vorgängerbau bereits erstellt worden, dies erwies sich nun als Vorteil. Im Innenbereich sind alle

Räume nach Süd/Süd-West ausgerichtet. Die Erschließung befindet sich im Norden, besitzt aber trotzdem Erlebnisqualität. Der Grundriss ist weitgehend fließend konzipiert und bildet sowohl horizontal als auch vertikal ein offenes Kontinuum. Mit seinem

loft- und werkstattartigen Charakter besitzt das Gebäude eine drei Meter hohe Raumhöhe mit Betondecken und Hirnholzfußboden. Das Gebäude hat eine einfache Haustechnik, keine perfekten Oberflächen, aber viel Raum zum Leben.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Diekwürden 9 28357 Bremen
Baufrau/Bauherr	Lena Berkemeyer, Malte Jauernig
Architekt	Malte Jauernig
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	211 m ²
Baukosten	1.750 Euro/m ²
Energieverbrauch	94 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Michael Lotz

Neubau eines Einfamilienhauses

Architektonische Leitideen dieses Einfamilienhauses im Bremer Norden waren die Einbeziehung des Gartens, die Ausrichtung und Öffnung des Hauses nach Südwesten und ein Grundriss, welcher durch eine einfache

Zonierung in nur einer Wohnebene sowohl eine offene Wohnzone, als auch geschützten Rückzugsraum ermöglicht. Das zum Garten hin auskragende Dach schafft eine Übergangszone vom Haus zum Garten und stellt den einzigen größeren skulpturalen Eingriff in einer ansonsten

bewusst einfach gehaltenen Gebäudekubatur dar. Das Haus ist in massiver und monolithischer Bauweise aus Hochziegeln gebaut. Aufgrund der Wandstärke von 50 cm ist ein äußerst energiesparender Wandaufbau ohne Dämmung möglich. Dreifachverglasung, Solaranlage, eine

kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie Brennwerttechnik vervollständigen das Energiekonzept. Das Gebäude ist barrierefrei und für Menschen mit Hörproblemen, mittels neu erprobter Smarthome-Technik, konzipiert.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Schönebecker Heidberg 33 28757 Bremen
Baufrau/Bauherr	Magdalena und Jochen Keibel
Architekt	Lennart Breternitz
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	152 m ²
Baukosten	1.850 Euro/m ²
Energieverbrauch	56,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Theis Janssen



Gästehaus 6 x 6 x 6

Auf dem rückwärtigen Grundstück eines bestehenden Wohnhauses wünschten sich die Bauherren einen zeitlosen und klaren Neubau, der natürliche Materialien verwendet und das Sonnenlicht optimal

nutzt. Es entstand eine kompakte Form in zweigeschossiger Holztafelbauweise in den Außenabmessungen 6 x 6 x 6 m. Das Obergeschoss beherbergt innerhalb des reduzierten Volumens den Schlaf- und Wellnessbereich mit Sauna und Treppenaufgang zur Dachterrasse. Der licht-

durchflutete Wohnbereich im Erdgeschoss öffnet sich großzügig zum Garten. Die räumliche Platzierung des Gebäudes erzeugt wie selbstverständlich unterschiedliche Außenräume und ermöglicht einmalige Rückzugsorte. Besonderes Augenmerk wurde auf eine ökologisch sorgfältige Pla-

nung gelegt. Effiziente Dämmung, sichtbare Holzbalken, 2-fach-Verglasung und eine dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung schaffen einen hochwertigen Lebensraum bei 25 % Unterschreitung der EnEV-Anforderung.



Objekt	Gästehaus 6 x 6 x 6
Anschrift	Schwachhauser Heerstraße 216 28213 Bremen
Baufrau/Bauherr	Elisabeth und Haro Helms
Architekt	Architekt BDA Theis Janssen
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	57 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	87 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Carsten Heidmann Fotografi

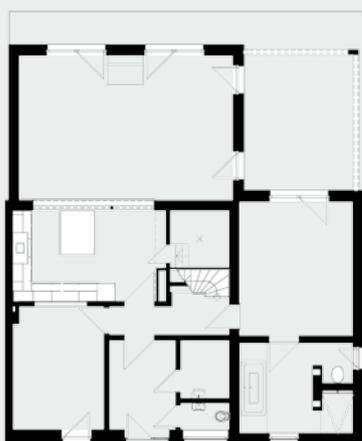
Modernisierung einer Doppelhaushälfte

Die Erweiterung und Sanierung der Doppelhaushälfte aus dem Baujahr 1938 hatte zum Ziel, die Anlagentechnik zu modernisieren und neuen Wohnraum mit stärkerer Öffnung zum Außenraum zu schaffen. Die Moderni-

sierung nur einer Gebäudehälfte zusammen mit einer giebelseitigen Absenkung des Hauses erschwerten die Umsetzung der Pläne erheblich, zumal so viel Bausubstanz wie möglich erhalten werden sollte. Die Verschmelzung zwischen Alt- und Neubau beginnt in der Küche, die sich zu einem

offenen Wohn-, Koch-, Essbereich im Anbau hin öffnet. Die Grundrissorganisation im Erdgeschoss erfolgte so, dass nur geringe Barrieren zwischen Altbestand und Neubau (je 15 cm) zu überwinden sind und damit ein altersgerechtes Wohnen dauerhaft gewährleistet ist. Im seitlichen Anbau

befindet sich das Elternschlafzimmer mit direktem Zugang zum Bad. Das Dachgeschoss bietet mit zwei Kinderzimmern, einem Duschbad sowie einer zweiten Schlaf- bzw. Spielebene ein eigenes Reich.



Objekt	Modernisierung einer Doppelhaushälfte
Anschrift	Tom-Dyk-Straße 71 28259 Bremen
Baufrau/Bauherr	Wiebke und Helge Gercken
Architekt	Kai Daniel Hesse 360 Grad/Architektur
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	149 m ²
Baukosten	1.512,10 Euro/m ²
Energieverbrauch	83 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Philipp Oster



Sanierung eines Altbremer Hauses

Das kleine Reihenhaus im traditionsreichen Kapitänsviertel in Bremen-Walle wurde grundlegend saniert. Die Fassade mit Haustür und Fenstern wurde nach historischem Vorbild wiederhergestellt. Die

Rückfassade wurde aus energetischen Aspekten und aufgrund des schlechten Allgemeinzustands komplett überarbeitet. Fensteröffnungen wurden teils vergrößert, teils geschlossen und im Erdgeschoss wurde eine großzügige Eckverglasung als Austritt auf die Terrasse eingebaut. Gedämmt wurde

die Fassade aus ökologischen Beweggründen mit einem mineralischen Wärmedämmverbundsystem. Das Dach wurde neu gedämmt und mit einem flachen anthrazitfarbenen Tonziegel eingedeckt. Für das Atelier im Dachstuhl wurden Dachflächenfenster ergänzt. Mit dem

neuen Zuhause in zentraler städtischer Lage haben die Bauherren ihren Wunsch umgesetzt, ein bezahlbares Haus in einem entwickelten Quartier zu finden und damit anstelle einer Neuversiegelung von Flächen am Stadtrand die Innenentwicklung zu fördern.



Objekt	Sanierung eines Altbremer Hauses
Anschrift	Winterfeldtstraße 21 28217 Bremen
Baufrau/Bauherr	Madlen Burmeister, Philipp Oster
Architekt	Philipp Oster Architektur
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	94 m ²
Baukosten	1.350 Euro/m ²
Energieverbrauch	121 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Wolfgang Weiss

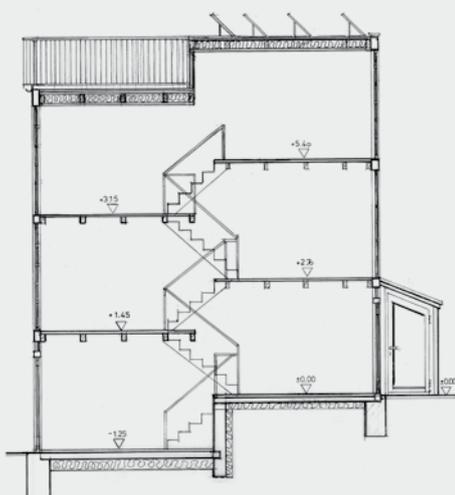
Einfamilienhaus

In einer nur 2,40 m breiten Baulücke ist das schmalste Wohnhaus Bremens entstanden. Um alle Anforderungen des Wohnens auf minimalem Raum unterzubringen, wurden alle Funktionen in einer Einzimmerwohnung

zusammengefasst. Die einzelnen Ebenen wurden durch ein offenes Treppenhaus miteinander verbunden. Die Gebäudeplanung war auf Baustoffwiederverwertung ausgerichtet: So sind die Fenster und Türelemente von der Bauteilbörse Bremen geliefert

worden. Die eingebaute Dreifachverglasung verringert den Energiebedarf. Die offene Bauweise und die Beschränkung auf den notwendigen Raumbedarf schaffen ein neues Wohngefühl. Die Überschaubarkeit und Kompaktheit des Gebäudes erzeugen ein

Gefühl von Gemütlichkeit und Beschütztsein. Die natürlichen Materialien schaffen eine angenehme Atmosphäre im Innern. Die Bescheidenheit bei der Flächennutzung hat zukunftsweisenden Charakter.



Objekt	Einfamilienhaus
Anschrift	Friedrich-Karl-Straße 11 28205 Bremen
Baufrau/Bauherr	Johannes Foppe
Planer	Wolfgang Weiß mit Platz-Ohlenbusch Meyer Architekten und Ingenieure
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	68 m ²
Baukosten	1.399 Euro/m ²
Energieverbrauch	k.A.

Bewerbung

Fotos: Martin Bockhacker



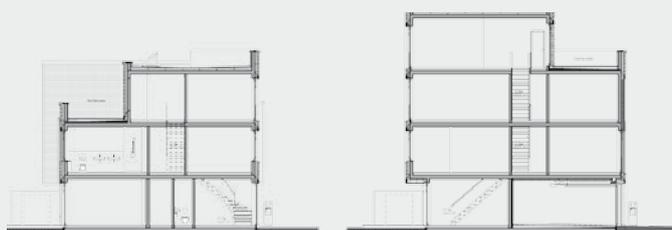
Riverside – Neubau von Reihenhäusern

Das Gebäudeensemble aus neun Stadthäusern liegt in der historischen Umgebung des Bremer Wasserturmes auf dem Stadtwerder. Mit direkter Weserlage, grüner Umgebung und der Innen-

stadt in Sichtweite, gehört das Quartier zu den beliebten Wohnorten Bremens. Der skulptural gestaltete Baukörper besticht durch seine mäandrierende Fassade und lässt dennoch eine Individualität des einzelnen Hauses zu. Die einzelnen Stadthäuser mit unterschiedlichen Gebäude-

breiten und an das Bremer Haus angelehnter Grundrissgestaltung ermöglichen eine hohe Nutzungsvielfalt auf drei bzw. vier Wohnebenen. Diese Vielfältigkeit wird durch die variable Lage der Innentreppe als raumbildendes Element unterstützt. Halböffentliche Terrassenflächen und

private Außenbereiche durch wechselseitig angeordnete Dachterrassen ergänzen das Wohnkonzept. Alle neun Stadthäuser erfüllen mit einer Gas-Brennwerttherme mit solarunterstützter Warmwasseraufbereitung die energetischen Anforderungen.



Objekt	Riverside – Neubau von Reihenhäusern
Anschrift	Wasserkunst 2-18 28199 Bremen
Baufrau/Bauherr	BREBAU GmbH
Architekten	Lorenzen Mayer Architekten
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	9 Stadthäuser mit je 1 Wohnung
Wohnfläche	1.610 m ²
Baukosten	1.810 Euro/m ²
Energieverbrauch	63,5 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Martin Bockhacker

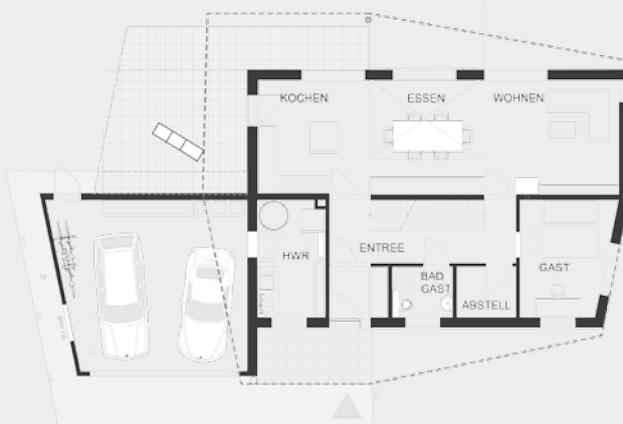
Neubau von drei Wohnhäusern

Die drei (Ein-)Familienhäuser lassen sich wie folgt auf den Punkt bringen: energetisch optimiert, technisch einheitlich, materiell verschieden und individuell zu programmieren. Sie stehen in zweiter Reihe,

der Sonne zugewandt. Die gezielt platzierten Öffnungen lassen weite Ausblicke in die Gärten und den Gutspark zu. Die Terrassenflächen bieten blick- und windgeschützte Außenräume, die Garage ist begrünt und begehbar. Das auskragende Dach schafft Nischen, Sonnen- und Regenschutz und nimmt den

ortstypischen Charakter der Oberneulander Bebauung auf: Weit überhängende Scheundächer und giebelständige Bauernhäuser ohne Dachüberstand. Die drei Gebäude prägt eine charakteristische Figur, die bei aller Modernität ortstypische Materialien und Merkmale aufnimmt

und eine Kubatur, die einen möglichst flexiblen Grundriss bereithält. Barrierefrei lässt sich das Erdgeschoss bis ins hohe Alter bewohnen und das Dachgeschoss bei Bedarf separat vermieten.



Objekt	Neubau von drei Wohnhäusern
Anschrift	Oberneulander Landstraße 18 28355 Bremen
Baufrau/Bauherr	Gebrüder Rausch Wohnbau GmbH & Co. KG
Architektin	Mikropolis Prof. Ulrike Mansfeld Architektin BDA
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	3
Wohnfläche	611 m ²
Baukosten	2.010 Euro/m ²
Energieverbrauch	49 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Olaf Rekort



Riverview – Neubau eines Wohngebäudes

Das Wohngebäude mit drei Eingängen ist in der historischen Umgebung des Bremer Wasserturmes auf dem Stadtwerder errichtet. Das zentrale und zugleich naturnahe Leben zwischen zwei Flüssen ist entwerfs-

prägend. Durch die Fassadengestaltung, die gewählte Staffelung in der Fassadenebene und die bewusst angeordneten Öffnungen für Freibereiche und Fenster wird der Baukörper in drei Einzelhäuser aufgelöst und öffnet sich nach außen. Alle Wohnungen ermöglichen eine hohe Flexibilität in der

Grundrissgestaltung. Das Gebäude wird über zentrale Eingangsbereiche mit Aufzug barrierefrei erschlossen. Alle Wohnungen mit schwellenlosen An- und Austritten erfüllen die Anforderungen an barrierefreies Wohnen und lassen auch spätere Umplanungen zu. Es ist eine zentrale Heizungsan-

lage mit solarunterstützter Warmwasseraufbereitung vorhanden. Der ökologische Ansatz wird durch die Verwendung von regionalen Baustoffen und europäisch zertifizierten Materialien erfüllt.



Objekt	Riverview – Neubau eines Wohngebäudes
Anschrift	Tanzwerder 8-12 28199 Bremen
Baufrau/Bauherr	BREBAU GmbH
Architekten	Haslob Kruse + Partner Architekten BDA
Fertigstellung	2014
Wohneinheiten	31
Wohnfläche	3.614 m ²
Baukosten	2.348 Euro/m ²
Energieverbrauch	54,5 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Jörg Sarbach

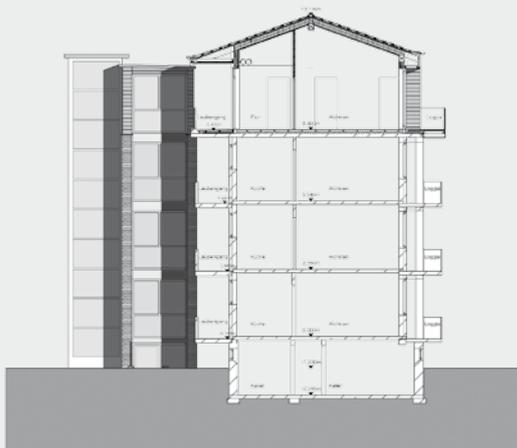
Gebäudeaufstockung

Das Gebäude wurde im Jahr 1965 geplant und gebaut durch den Bremer Architekten Gerhard Müller-Menckens. Es handelt sich um ein Gebäude mit Laubengangschließung und 2 vorgesetzten Treppenhäusern. Das Haus hat

3 Vollgeschosse mit 45 kleinen Wohneinheiten, die 1983 in Altenwohnungen umgewidmet wurden. Das Dachgeschoss war bisher Bodenraum. Da kleine und bezahlbare Mietwohnungen gesucht werden, wurde das Gebäude mit 13 weiteren Wohnungen aufgestockt und der Bodenraum ausgebaut.

Beide Treppentürme wurden durch je einen Aufzug ergänzt, der die neuen und alten Wohnungen und das Kellergeschoss barrierefrei miteinander verbindet. Da die Decke über dem 2. OG für die neue Nutzung nur eingeschränkt tragfähig ist, wurde die neue Etage in Holzbauweise errichtet. Das

Dach ist mit Tonpfannen eingedeckt, alle Außenwände und Giebel mit horizontalen Bohlen aus Faserzement bekleidet. Die kleinen Balkone sind als Stahlkonstruktion vorgehängt.



Objekt	Gebäudeaufstockung
Anschrift	Kulenkampffallee 142-144 28213 Bremen
Baufrau/Bauherr	Imgrund Beteiligungs- und Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG
Architekten	Hübschen Knigge Architekten-gesellschaft mbH
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	13
Wohnfläche	546 m ²
Baukosten	2.850 Euro/m ²
Energieverbrauch	k.A.

Bewerbung

Fotos: Sven Otte



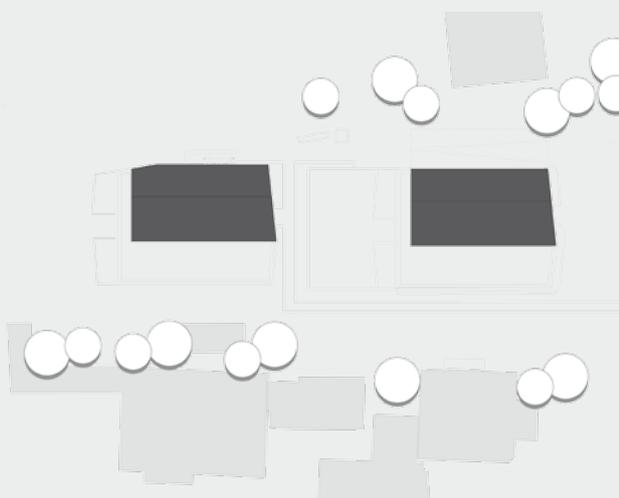
Neubau von zwei Stadthäusern

Auf dem Grundstück Baumschulenweg 7 wurden zwei hintereinanderliegende dreigeschossige Wohngebäude mit Dachgeschoss und Dachterrasse errichtet. Beide Gebäude gliedern

sich zurückhaltend in die vorgegebene Nachbarschaft ein. Die helle Fassade mit den weißen Faschen um die Fensteröffnungen nimmt dezent die Stilelemente traditioneller Bremer Stadtvillen auf. Die giebelständige Ausrichtung mit der asymmetrischen

Dachneigung korrespondiert mit der nachbarschaftlichen Bebauung und nimmt Bezug auf das vorhandene, tiefe Grundstück. In beiden Gebäuden befinden sich jeweils sieben Wohneinheiten. Jede Einheit hat einen großzügigen Balkon, der sich nach Süd-Westen ausricht-

et. Bodentiefe französische Fenster ermöglichen eine helle Wohnatmosphäre. Die Grundrisse sind klar strukturiert und bieten ein hohes Maß an Variabilität für jede Altersklasse. Beide Gebäude werden durch eine gemeinsame Tiefgarage barrierefrei erschlossen.



Objekt	Neubau von zwei Stadthäusern
Anschrift	Baumschulenweg 7 28213 Bremen
Baufrau/Bauherr	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	14
Wohnfläche	679 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	73,1 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Sven Otte

Entrée – Wohnanlage am Rhododendronpark

Entlang des gewachsenen, kleinmaßstäblichen Wohngebietes in Bremen-Horn entstand eine neue Wohnanlage als Auftakt in den Rhododendronpark. Die drei Wohnhäuser mit insgesamt

40 Wohneinheiten passen sich maßstäblich entlang des Grüngürtels in die Landschaft ein und bilden nunmehr eine Stadtkante mit Alleecharakter. Dabei wurde der schützenswerte Baumbestand als auch die topographische Situation in die Planung mit eingebunden. Die als Dreispänner

konzipierten Häuser werden über ein helles Treppenhäuser mit 2-3 Wohnungen je Etage erschlossen. Alle Grundrisse sind offen und flexibel gestaltet. Die einzelnen Wohnungsgrößen variieren zwischen 57 m² und 130 m². Die Fassaden der Häuser sind in hellen Putztönen nuanciert

farblich abgestimmt. Die vertikal gesetzten Loggia-Arkaden und Fensterfaschen geben einen dezenten Rhythmus vor. Eine zusammenhängende Tiefgarage mit entsprechenden Nebenräumen verbindet alle Geschosse barrierefrei miteinander.



Objekt	Entrée – Wohnanlage am Rhododendronpark
Anschrift	Ronzelenstraße 57 a-e 28359 Bremen
Baufrau/Bauherr	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2014
Wohneinheiten	40
Wohnfläche	3.811 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	54,4 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Sven Otte



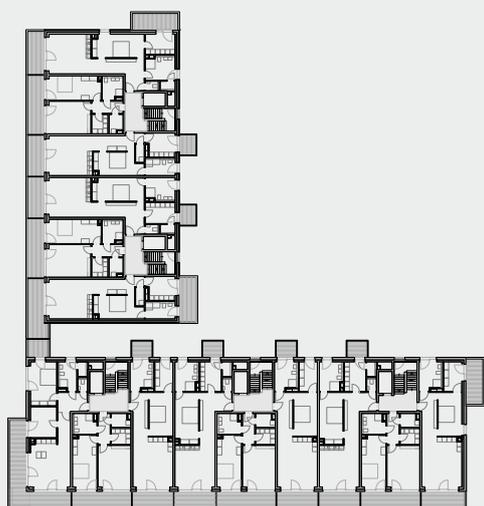
Marytime

Der Neubau von Wohn- und Gewerbeeinheiten liegt in der Überseestadt westlich des Großmarktgeländes mit Blick auf den Überseepark und den Europahafen. Die besonders großzügigen

Balkone und Terrassen sind so angeordnet, dass sie den Grundriss optimal unterstützen. Sie sind nahtlos verknüpft mit den Wohnräumen und zum Wasser gerichtet. Durch die Lage und die Gestaltung hat der Nutzer das Gefühl

von Privatheit und Intimität. Im Erdgeschoss erhalten die Wohnungen private Terrassen- und Gartenbereiche. Das Gebäude weist mit Verblendern und eloxiertem Metallblech eine zeitlose Materialität auf. Beide Baukörper verfügen

im Untergeschoss über eine Tiefgarage, sodass die Außenflächen die Aufenthaltsqualität des angrenzenden Überseeparks weiterführen.



Objekt	Marytime
Anschrift	Am Winterhafen/Konsul-Smidt-Straße, 28217 Bremen
Baufrau/Bauherr	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	77
Wohnfläche	6.002 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	41,9 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Sven Otte

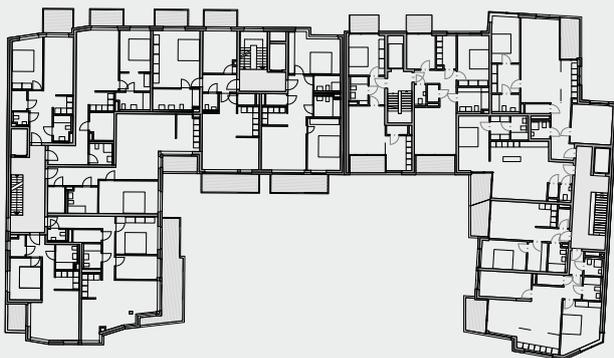
Stadterrassen

Die modern angelegten sieben- und fünfgeschossigen Gebäude wurden im Bremer Innenstadtbereich in der Neuenstraße auf einer ungenutzten Brach-

fläche errichtet. Sie fügen sich hofartig in die vorhandene Nachbarschaft ein und öffnen sich zum lebendigen Stadtteil. Alle 92 barrierefreien 2 bis 4-Zimmer-Wohnungen mit Loggien und großzügigen Dachterrassen

sind um einen besonnten Gemeinschaftshof angelegt. Die hellen Wohnungen vermitteln Aufenthaltsqualität, Offenheit sowie eine gute Orientierung. Auf die Nachhaltigkeit der Details und Materialien wurde ebenso

Wert gelegt, wie auf eine ausgewogene und zeitlose Architektursprache mit hohem Wiedererkennungswert.



Objekt	Stadterrassen
Anschrift	Neuenstraße 8 28195 Bremen
Baufrau/Bauherr	Weserufer Gewerbe GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	92
Wohnfläche	7.087 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	54,9 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Eckhard Schulz



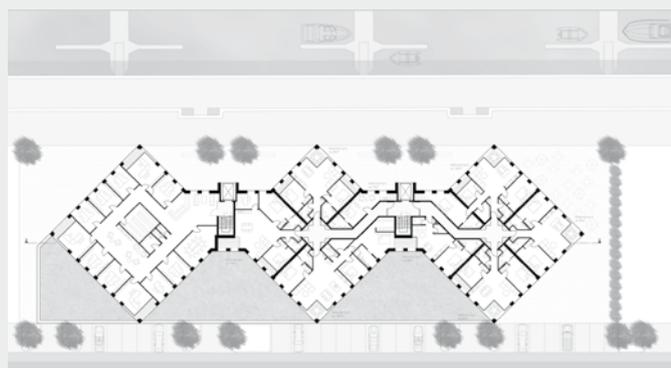
Newport – Wohngebäude und Büros

Am westlichen Ufer des Neuen Hafens sind drei gleich große Gebäude in Form von großvolumigen Quadern entstanden, die in ihren Schnittpunkten mit-

einander verbunden sind. Hauptschwerpunkte der Nutzung sind Wohnungen im Turm 1, Ferien- und Single-Appartements in Turm 2 und Büronutzung in Turm 3. Die Wohnungen umfassen eine Größe von 50-120 m², die Ferien- und Singlewohnungen (Appartements) sind

45-80 m² groß. Im Erdgeschoss stehen 4 Gewerbeeinheiten zur Verfügung. Die einzelnen Wohnungs- und Bürogrundrisse sind flexibel in ihrer Aufteilung gestaltbar. Es gibt 2 große Erschließungen, wobei eine exklusiv für das Wohnen vorgesehen ist. Durch die

Drehung der Quader und die Höhenkonzeption erhalten alle Nutzungseinheiten Blickbezüge auf das maritime Flair des Yachthafens und die Weser. Die Gebäude sind energetisch nach der EnEV 2012 ausgelegt.



Objekt	Newport – Wohngebäude und Büros
Anschrift	Am Neuen Hafen 9-11 27568 Bemerhaven
Baufrau/Bauherr	NewPort Entwicklungsgesellschaft mbH
Architekten	JPS Architekten & Ingenieure
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	42
Wohnfläche	3.065 m ²
Baukosten	1.375 Euro/m ²
Energieverbrauch	52,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Sven Warmke

Neubau eines Mehrfamilienhauses

Der Gebäude gliedert sich in einen Hauptbaukörper mit Satteldach und einem vorgelagerten Risalit, der sich durch seine Fassadengestaltung von den beiden seitlichen Bauteilen absetzt.

Die gestalterische Reduktion bei Balkonen und Dachüberständen dient der Konzentration auf wesentliche Architekturelemente, die auch im baulichen Umfeld vorhanden sind. Das Gebäude ersetzt ein auffälliges Mehrfamilienhaus an der gleichen Stelle und bietet

stattdessen einen energieoptimierten Siedlungsbaukasten mit zeitgemäßen Wohnungen. Der Neubau des Mehrfamilienhauses mit 16 Wohneinheiten in Bremen-Findorff ist im Passivhaus- und im KfW40-Standard errichtet worden. In allen Geschossen sind barriere-

freie Wohnungen vorhanden. Jeweils zwei Wohnungen pro Geschoss sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Generell unterscheiden sich die Wohnungstypen im Gebäude erheblich in Größe und Zuschnitt, um unterschiedliche Angebote an den Wohnungsmarkt zu machen.



Objekt	Neubau eines Mehrfamilienhauses
Anschrift	Kissinger Straße 5 28215 Bremen
Baufrau/Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen
Architekten	planungsgruppeDREI
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	16
Wohnfläche	1.444 m ²
Baukosten	2.077 Euro/m ²
Energieverbrauch	20,8 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: grube+grube Architekten



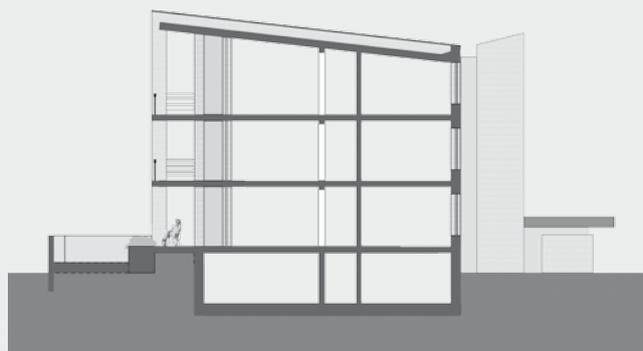
Wohnen am Handelshafen

Das Projekt „Wohnen am Handelshafen“ verfolgt das Ziel, ehemalige Hafenterrassen als städtisches Wohnquartier im Sinne einer bewusst urbanen, der Hafenszenerie angemessenen baulichen Nutzung und

Dichte neu zu ordnen und zu beleben. Mit den Ein-, Zwei- und Dreispänner-Gebäuden wird der Nachfrage nach Differenzierungsmöglichkeiten und individuellen Grundrisslösungen auf einer barrierefrei erschlossenen Wohnebene entsprochen. Den Apartments sind jeweils großzügige Loggien

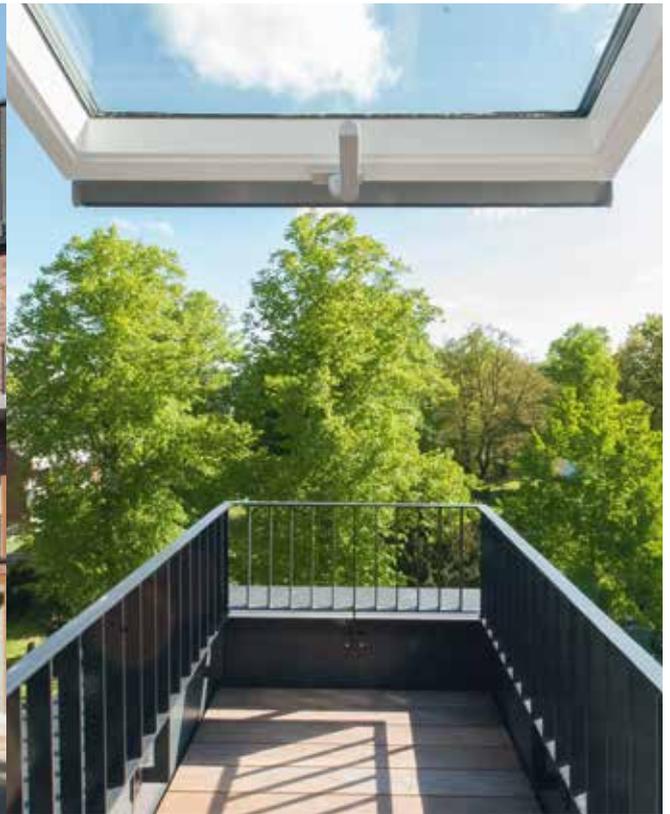
in den Obergeschossen zur Hafen- und damit zur Südseite vorgelagert. Die Erdgeschosswohnungen verfügen über ebenso große Terrassen und darüber hinaus über kleine, durch Gartenmauern von dem öffentlichen Kajenweg nicht einsehbare Gartenhöfe. Die Gebäude sind kon-

ventionell als massive Mauerwerkskonstruktion mit kleinem Fensteranteil zur Nordseite und großen Fassadenöffnungen zur Südseite angelegt und werden von einer gemeinsamen Heizzentrale (Holzpellet-Kessel) versorgt.



Objekt	Wohnen am Handelshafen
Anschrift	Körperstraße 1 a-d 27570 Bremerhaven
Baufrau/Bauherr	Dr.-Ing. Olaf Voßhans
Architekten	grube + grube architekten, Dr.-Ing. Olaf Voßhans
Fertigstellung	2014
Wohneinheiten	27
Wohnfläche	3.045 m ²
Baukosten	1.840 Euro/m ²
Energieverbrauch	29,8 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Beate Drechsler

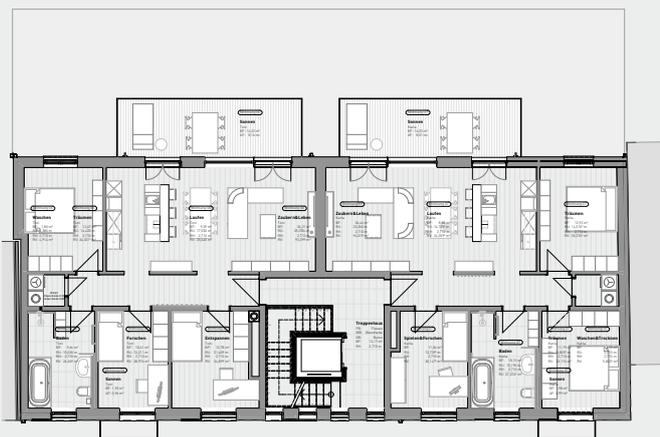
Stadthaus

Auf dem Grundstück des ehemaligen Gebrauchtwaren-Kaufhauses am Friedhof Buntentor wurde ein modernes Stadthaus realisiert. Es bietet mit 5 barrierefreien und 4 barriere-

refrei erreichbaren Wohnungen im KfW70 Standard mitten im beliebten Bremer Stadtteil Neustadt höchsten Wohnkomfort. Eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung, Gasbrennwert und Solarthermie sorgt mit hochwer-

tiger Technik für komfortables Wohlbefinden. Die Verwendung von ökologischen Baustoffen ist ein wichtiger Baustein im Entwurfskonzept mit z.B. mineralischer Dämmung der Rückfassade und Zellulose-Dämmung im

Dach. Sämtliche Balkonbeläge sind mit IPE Stau-seeholz belegt, Prädikat ökologisch wertvoll.



Objekt	Stadthaus
Anschrift	Kornstraße 81 28201 Bremen
Baufrau/Bauherr	Nehlsen Immobilien GmbH & Co. KG
Architekten	Eilert Wilcks Architekten
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	9
Wohnfläche	945 m ²
Baukosten	1.798 Euro/m ²
Energieverbrauch	27,3 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Sven Otte



Drei Wohngebäude

In dem neuen Quartier auf dem Stadtwerder wurden drei Wohngebäude mit vier Vollgeschossen um einen grünen Innenhof gruppiert. Die städtebaulich klar gezirkelten Kanten wurden zugunsten von leicht geöffneten Fassadenfluchten auf-

geweitet. Die Erschließung der Wohnhäuser, bestehend aus Zwei- bis Dreispännern, erfolgt über den Innenhof ohne diesem seine Privatheit zu nehmen. Die Grundrisstypologie sieht verschiedene, gut geschnittene und flexible Wohnstrukturen für jedes Alter bis hin zu Wohn-

einheiten mit eigenem Gartenanteil vor. Die eingeschobenen großzügig verglasten Loggien an den Gebäudeecken geben den Wohnungen genügend Privatheit. Ein aus Lochmauerwerk gesetzter Paravent lässt die gesamte Mauerwerksfassade gelöst und gegliedert wirken. Durch das helle Mauerwerk

und die schrägen Gebäudekanten entwickelt das Gebäude seine eigene Charakteristik. Eine gemeinsame Tiefgarage mit Nebenräumen verbindet alle drei Wohngebäude barrierefrei miteinander.



Objekt	Drei Wohngebäude
Anschrift	Oberländer Hafen 4,6,8,10/ Werdertor 3 28199 Bremen
Baufrau/Bauherr	Weser-Wohnbau GmbH & Co. KG
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	50
Wohnfläche	4.719 m ²
Baukosten	2.850 Euro/m ²
Energieverbrauch	52,8 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Olaf Rekort

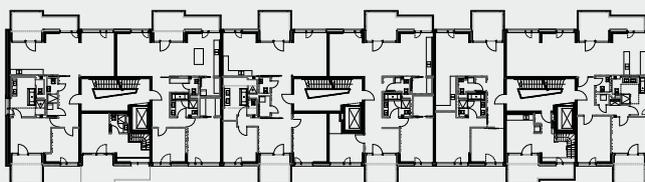
Quartier 6

Der langgestreckte und klar strukturierte Gebäuderiegel antwortet mit seiner Lage an einer zentralen Rasenfläche städtebaulich auf den benachbarten markanten Kubus des Wasserturms auf dem Stadtwerder. Große Fassadenöffnungen, raum-

hohe Verglasungen und durchgängig transparente Terrassenbrüstungen entsprechen dem Wunsch nach Licht, Luft und einem schönen Ausblick. Spielerisch angeordnete Wandscheiben aus Sichtbeton befriedigen das Bedürfnis nach Intimität und Sichtschutz. Das „Grundmodul“ ermöglicht

durch die zentral eingestellten funktionalen Einbauten, fließende Raumfolgen und beidseitig großzügige Balkonterrassen sowie individuelle Wohn- und Arbeitsraumvarianten. Im Inneren wird auf die speziellen Grundrissanforderungen der jeweiligen Bewohner eingegangen. Fensterele-

mente aus Metall, Wand- und Rahmenelemente aus weißgrauem Sichtbeton verbinden die Assoziation an klassische Speichergebäude und den Wunsch nach einer kreativen und belebten Optik.



Objekt	Quartier 6
Anschrift	Wasserkunst 3-7 28199 Bremen
Baufrau/Bauherr	EVS Entwicklungsgesellschaft mbH
Architekten	Haslob Kruse und Partner Architekten BDA
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	31
Wohnfläche	3.858 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	k.A.

Bewerbung

Fotos: Meike Hansen www.archimages.de



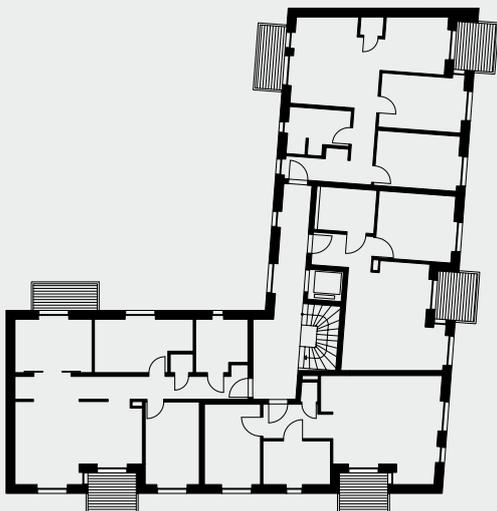
Mehrgenerationenhaus

Der Neubau mit 13 Wohneinheiten zwischen 46 m² und 90 m² wurde als Mehrgenerationenhaus für eine Wohngruppe errichtet. Auf einem Eckgrundstück zwischen der belebten Hafestraße und dem

Altstadtquartier schließt er die Blockrandbebauung und setzt als Leuchtturmprojekt im Bremerhavener Stadtteil Lehe ein deutliches Zeichen für die Entwicklung des Altstadtbereichs. Die Putzfassade des Neubaus ist in hellen Sandtönen gehalten. Gegliedert wird die Fassade durch abgesetzte Geschoss-

bänder und zurückliegende Fensterstürze. Die Brüstungs- und Balkongeländer adaptieren die ornamentierten Fassadenelemente der Nachbarbebauung. Alle Wohnungen sind über einen Aufzug barrierefrei erreichbar und erfüllen die Anforderungen an barrierefreies Wohnen. Drei der

Wohnungen sind zudem rollstuhlgerecht ausgeführt. Energetisch unterschreitet der Neubau, in Anlehnung an ein KfW-Effizienzhaus 55, die Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009 um mehr als 40 Prozent.



Objekt	Mehrgenerationenhaus
Anschrift	Lutherstraße 4a 27576 Bremerhaven
Baufrau/Bauherr	Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH (STÄWOG)
Architekten	schultz sievers . architektur BDA
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	13, davon 13 gefördert
Wohnfläche	860 m ²
Baukosten	2.300 Euro/m ²
Energieverbrauch	36 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Planungsgemeinschaft Lass | Röttger

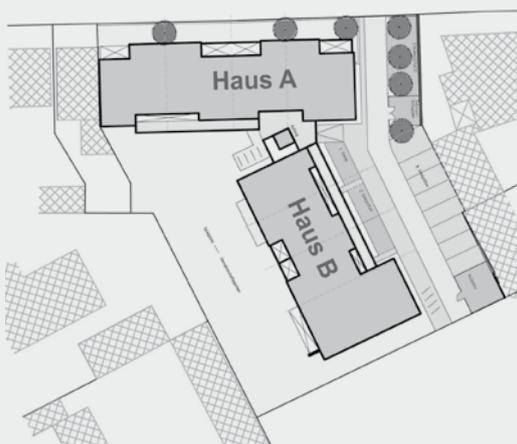
Gemeinschaftswohnprojekt Bunte Berse Komsu

Ein wichtiger Baustein in dem Projekt „Bunte Berse“ im Bremer Stadtteil Gröpelingen war die soziale

Ausrichtung unter Einbezug des bürgerschaftlichen Engagements. Mehr als 40 Bewohner zwischen 2 und 87 Jahren aus mehr als 5 Nationen wohnen inklusiv in teils geförderten und nicht geförderten Woh-

nungen, deren Grundrisse und Gestaltung sie im Wesentlichen mitbestimmen durften. Es entstand ein Haus mit zwei Baukörpern und insgesamt 20 Wohnungen unterschiedlicher Größe (50-105 m²) mit

flexiblen Grundrissen für wechselnde Anforderungen. Das Gebäude hat einen KfW-Standard 55, ist barrierefrei geplant und wurde in einer ökologischen und ressourcenschonenden Bauweise errichtet.



Objekt	Gemeinschaftswohnprojekt Bunte Berse
Anschrift	Waltjenstraße 109 28237 Bremen
Baufrau/Bauherr	Annegret und Michael Döring
Architekten	Planungsgemeinschaft Lass Röttger
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	20, davon 11 gefördert
Wohnfläche	1.375 m ²
Baukosten	1.430 Euro/m ²
Energieverbrauch	Gebäude A: 18,7 kWh/(m ² a) Gebäude B: 39,8 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Felix Clebowski



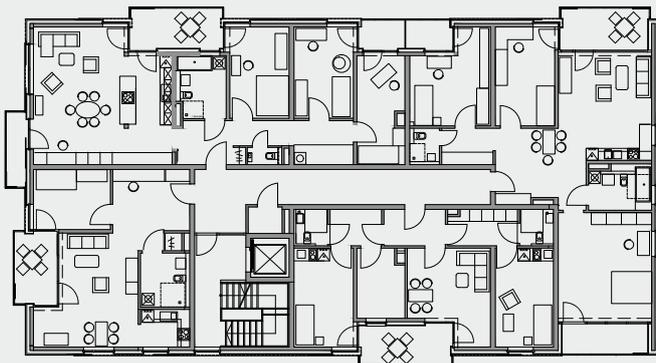
MOSAIK

MOSAIK ist ein gemeinschaftliches Wohnprojekt, das mit Unterstützung der bauen und leben eG entstanden ist. Der Baukörper stellt sich monolithisch dar und fügt sich in die vorhandene Bebauung ein.

Die Fassadengestaltung mit ihrer horizontal ausgerichteten Struktur verleiht dem Gebäude Leichtigkeit und Dynamik. Die einzelnen Räume der Wohnungen orientieren sich jeweils um einen eingezogenen Balkon. Großflächige Verglasungen sichern eine gute Belich-

tung der Räume. Flexible Glasschiebe-Elemente gewähren Sonnen- und Schallschutz. Das Mehrfamilienhaus hat einen KfW-Effizienzhaus 55-Standard. Alle Wohnungen sind barrierefrei. Von den insgesamt 21 Wohneinheiten (20-125 m²) sind 11 öffentlich gefördert.

Zu den gemeinschaftlich genutzten Räumen zählen u.a. zwei Gemeinschaftsräume mit vorgelagerten Terrassen im Erdgeschoss, eine Werkstatt sowie Dachterrassen und ein Sonnendeck. Die Dachflächen sind begrünt.



Objekt	MOSAIK
Anschrift	Buntentorsdeich 21 28201 Bremen
Baufrau/Bauherr	MOSAIK Wohnprojekt GmbH
Architektin	Jutta J. Unland
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	21, davon 11 gefördert
Wohnfläche	1.561 m ²
Baukosten	1.988 Euro/m ²
Energieverbrauch	30,9 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Theis Janssen

Übergangswohnheim Port

Das Gebäude bildet als Gegenüber des alten Hafenzollamtes einen markanten Hochpunkt in der Überseestadt. Durch seine differenzierten Höhen passt es sich in die städtische Struktur

des Überseetors ein und vermittelt gleichzeitig einen industriellen Charakter. Das Gebäude umfasst 36 eigenständige Wohnungen mit Küche und Sanitärbereichen für rund 140 Personen. Im Erdgeschoss befinden sich neben der Wohnheimleitung und Haustechnik

die Aufenthaltsräume für Kinder und Erwachsene, die Gelegenheit zu Begegnung, Austausch und Weiterbildung geben. Das gesamte Gebäude ist barrierefrei zugänglich und verfügt über eine gesonderte, rollstuhlgerechte Wohnung im 1. Obergeschoss. Empfangen

wird man über ein zweigeschossiges, lichtdurchflutetes Foyer. Im Rahmen des Energiekonzepts wurde eine Wärmedämmfassade aus feuerbeständiger Mineralwolle gewählt.



Objekt	Übergangswohnheim Port
Anschrift	Überseetor 19 28217 Bremen
Baufrau/Bauherr	Porthotel in der Überseestadt GmbH
Architekt	Architekt BDA Theis Janssen
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	36
Wohnfläche	1.315 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	163 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Hilmes Lamprecht Architekten



Wohnen mit Service

Das um eine schützenswerte Rotbuche angelegte dreigeschossige Mauerwerksgebäude fügt sich hofartig in die vorhandene Nachbarschaft ein und öffnet sich zum lebendigen Stadtteil Peterswerder.

Alle 30 barrierefreien 2-4 Zimmerwohnungen (53-163 m²) mit Loggien und großzügigen Dachterrassen sind um zwei unterschiedlich ausgeprägte, besonnte Gemeinschaftshöfe angelegt. Die hellen Wohnungen mit vorgelagerten Flurbereichen vermitteln Aufenthaltsqua-

lität, Offenheit sowie eine gute Orientierung. Die im Erdgeschoss liegenden Gemeinschaftsräume mit Küche sind separat nutzbar. Der Verwaltungstrakt mit Empfangsbereich orientiert sich zum besonnten Innenhof. Hier befinden sich im direkten Anschluss eine

höher gelegte Sonnenterrasse sowie schattige Plätze. Sowohl eine barrierefrei erschlossene Tiefgarage als auch ein separat liegendes Fahrradgebäude sind vorhanden.



Objekt	Wohnen mit Service
Anschrift	Arberger Straße 8 28205 Bremen
Baufrau/Bauherr	Zentrale für private Fürsorge
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2013
Wohneinheiten	30
Wohnfläche	2.329 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	64,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Carsten Heidmann Fotografie

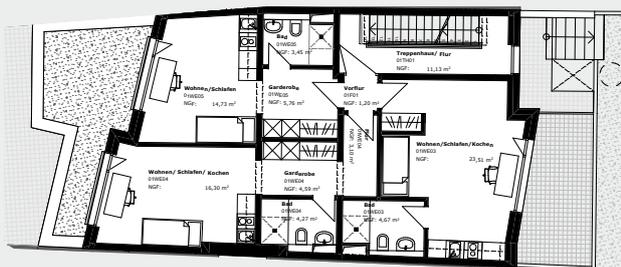
Studentenwohnheim

Das Studentenwohnheim im Bremer Stadtteil Walle mit seiner Nähe zur Hochschule für Künste besitzt 14 Apartments mit 8 unterschiedlichen, kleinteiligen Grundrisslösungen im Loftcharakter. Zwei Apartments sind mittels einer

geneigten Erschließungsebene und einer Hubbühne im Außenbereich barrierefrei zu erreichen und entsprechend ausgestattet. Die äußere Gestalt mit der „verdrehten“ Fassade findet ihren Ursprung in der nachbarlichen Bebauung im rückseitigen Gartenbereich. Trotz der nördlichen Orien-

tierung ermöglicht die Schrägstellung den höchstmöglichen Sonneneintrag. Das Gebäude erreicht den Energiestandard Effizienzhaus 40. Es verfügt über eine auf dem Dach aufgestellte zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Die Brauchwassererwärmung

wird durch einen Fernwärmeanschluss bereitgestellt und durch eine Solaranlage unterstützt. Die Wohnungen besitzen Fußbodenheizungen und die Flachdächer sind begrünt.



Objekt	Studentenwohnheim
Anschrift	Lange Reihe 28 28219 Bremen
Baufrau/Bauherr	Bauherrengemeinschaft Dietrichs Kreyenhop
Architekt	Kai Daniel Hesse 360 Grad/Architektur
Fertigstellung	2014
Wohneinheiten	14
Wohnfläche	343 m ²
Baukosten	2.097 Euro/m ²
Energieverbrauch	19,9 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Jörg Sarbach



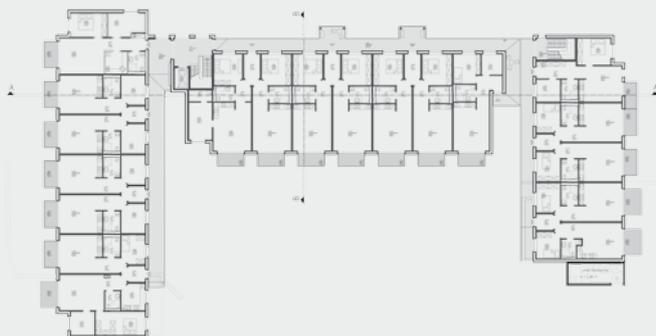
Stiftungsdorf Arberger Mühle

Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um einen Neubau in energiesparender Bauweise als KfW-Effizienzhaus 70 mit einer Blockheizkraftwerkanlage (BHKW). Das Raumprogramm

beinhaltet 38 Service-Wohnungen verschiedener Größe mit Balkon oder Terrasse, eine Kindertagesstätte sowie eine Physiotherapie- und Logopädiepraxis. Die Erschließung ist durch einen zentral gelegenen Aufzug und Laubengänge in allen Geschossen barriere-

frei. Die Wohnanlage öffnet sich nach Süden und bildet mit der historischen Arberger Mühle von 1803 und dem Müllerhaus ein hofförmiges Ensemble, wobei die Mühle städtebaulich den Mittelpunkt bildet. Das Müllerhaus soll zukünftig als Begegnungsstätte für

kulturelle Veranstaltungen und private Veranstaltungen der Bewohner des Stiftungsdorfes genutzt werden und ist somit das öffentliche Zentrum des gesamten Stiftungsdorfes.



Objekt	Stiftungsdorf Arberger Mühle
Anschrift	Vor dem Esch 7 28307 Bremen
Baufrau/Bauherr	Bremer Heimstiftung
Architekten	Tilgner Grotz Architekten GmbH
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	38
Wohnfläche	2.483 m ²
Baukosten	1.872,13 Euro/m ²
Energieverbrauch	77 kWh/(m ² a)

Bewerbung

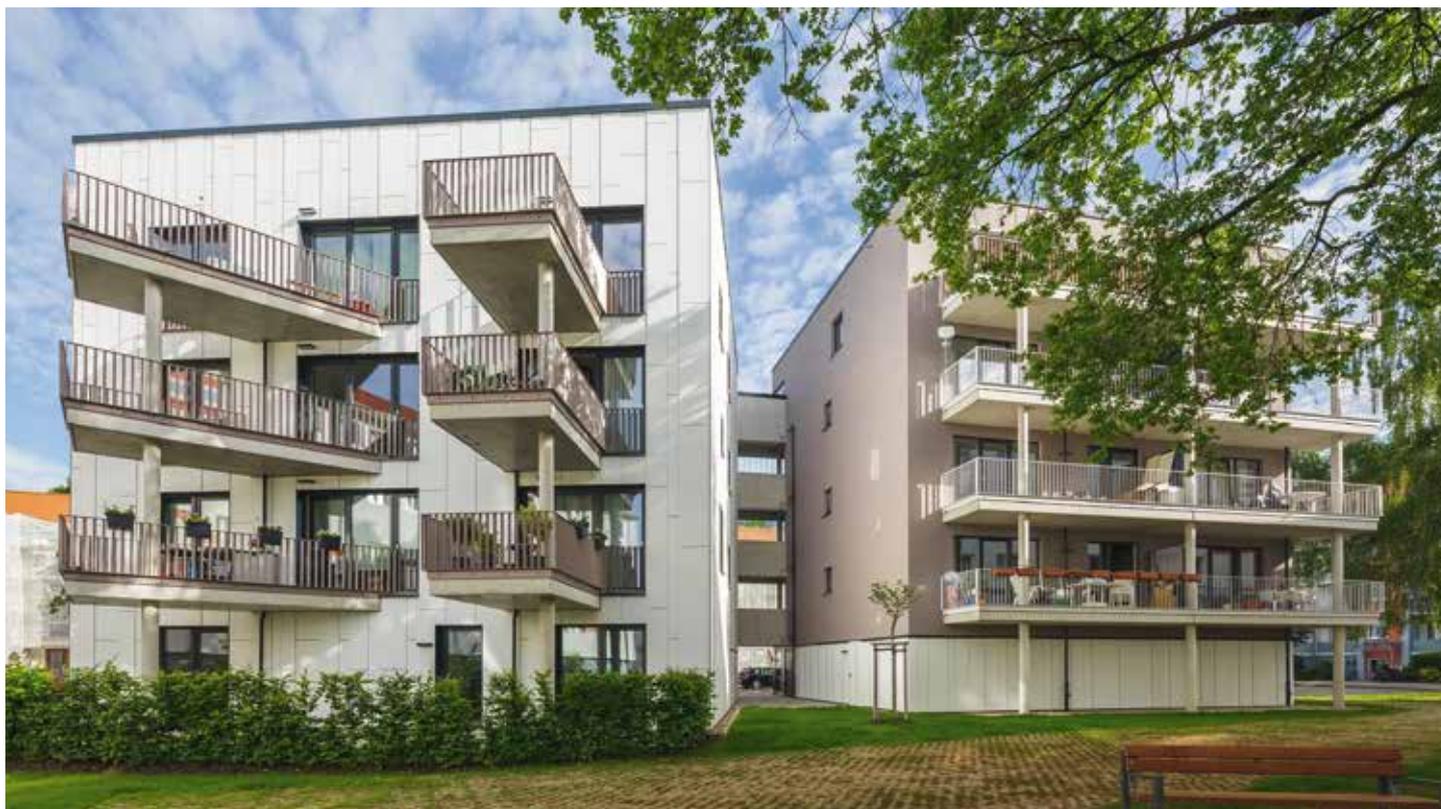


Foto: GEWOBA

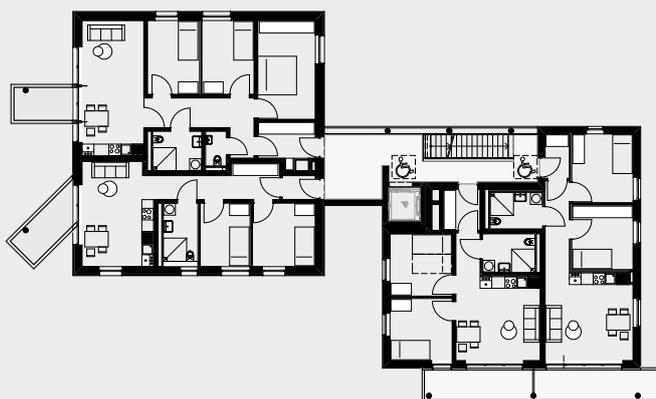
Tarzan und Jane

Das äußere Erscheinungsbild der Häuser spiegelt einerseits das „Neue im Viertel“ wider, versucht aber auch, das Bestehende zu integrieren. Fünf dieser Paare sind an einem Standort in Bremen-Huchting bereits realisiert worden.

Es wurde darauf geachtet, ein praktisches Haus zu bauen, das auf Überschüssiges verzichtet: Kleinste Zwei- und Vierzimmerwohnungen, die großzügig wirken, nachgefragte, aber auf dem Wohnungsmarkt selten zu findende WGs mit abgeschlossenen Einzimmerwohnungen und

Gemeinschaftsbereiche im Erdgeschoss. Auf Keller und Tiefgarage wurde verzichtet. Das Haus wurde modular entwickelt mit flexiblen Grundrissvarianten. Die Häuser sind durch Treppenhäuser untrennbar verbunden und bereichern ihr Umfeld als quicklebendiges Paar, das frischen

Wind und neue Typologien im Gepäck hat: Tarzan und Jane. Für die Außenwände wurden Porensteine verwendet, die bei „Tarzan“ farbig verputzt, bei „Jane“ mit weißen vertikalen Tafeln bekleidet wurden.



Objekt	Tarzan und Jane
Anschrift	Kötnerweide 13 u.a. 28259 Bremen
Baufrau/Bauherr	GEWOBA AG Wohnen und Bauen
Architekten	Spengler Wiescholek Architekten und Stadtplaner
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	89, davon 80 gefördert
Wohnfläche	5.286 m ²
Baukosten	1.761 Euro/m ²
Energieverbrauch	43,3 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Kastens + Siemann Architekten



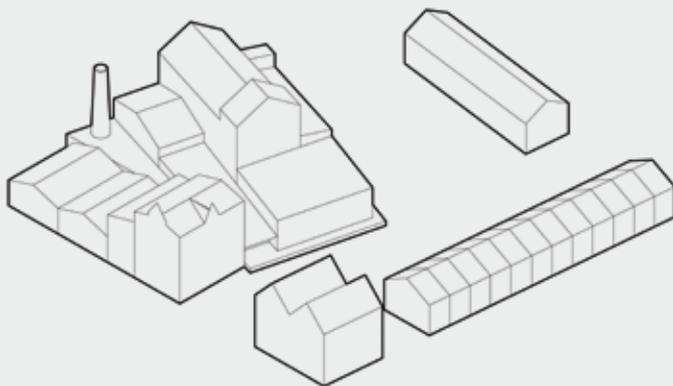
Neubau von Reihenhäusern

Mit der Entwicklung des Union Brauerei-Areals ist ein Treffpunkt und ein lebendiger Ort mit hoher Identifikation bei den Anwohnern entstanden. Neben neu geschaffenen

Wohnraum wird an historischer Stelle wieder Bier gebraut, gegessen und getrunken, getanzt, Theater gespielt sowie gearbeitet. Das seit 2014 unter Denkmalschutz stehende Gebäude der Union Brauerei wurde vollständig saniert und modernisiert. Neben

der Revitalisierung der Brauerei wurden weite Teile des Gebäudes umgebaut, um sie für neue Nutzungen vorzubereiten. Auf dem Areal ist durch den Neubau von Reihenhäusern und einem Baugemeinschaftshaus ein spannungsreiches Ensemble mit Kontrasten

aus alt und neu entstanden. Die neuen Gebäude fügen sich sensibel, aber auch selbstbewusst in den baulichen Kontext ein. Der Komplex der Union Brauerei ist ein wiederbelebter Anker im Stadtbild.



Objekt	Neubau von Reihenhäusern
Anschrift	Theodor-Straße 12-13/ Holsteiner Straße 28219 Bremen
Baufrau/Bauherr	Grundstücksgemeinschaft Union Brauerei GbR
Architekten	Kastens + Siemann Architekten
Fertigstellung	2017
Wohneinheiten	11
Wohnfläche	1.450 m ²
Baukosten	1.180 Euro/m ²
Energieverbrauch	56,4 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Olaf Mahlstedt

Wohnquartier Gut Hoher Kamp

Auf dem ehemaligen Gelände der Jugendbildungsstätte „Lidice“ in Bremen-St. Magnus, einem ca. 30.000 m² großen Areal entstand zwischen 2011 und 2015 das Quartier „Gut Hoher Kamp“. 25 Häuser als freistehende Villen und

individuelle Ketten- und Doppelhäuser bilden ein einheitliches Konzept mit gemeinsamer Architektursprache. Das ehemalige Gutsgelände, genutzt als Sportplatzareal, wurde neu erschlossen und in verschieden große Grundstücke von 340-1460 m² ganzheitlich aufgeteilt. Bei der Konzeption des Ensem-

bles wurden Baufelder und Außenbereiche sorgsam aufeinander abgestimmt, speziell auch in Bezug auf wechselseitige Blickbeziehungen und Privatsphären. Große Fensterflächen machen auch im Inneren die parkähnliche Landschaft erlebbar. Die Erschließung erfolgt von der Straße „Auf dem Hohen Ufer“. Zwei

Quartierszentren im oberen und unteren Teil gliedern die neue Siedlung. Der Baumbestand und das alte Gutshaus ergänzen durch ihren Kontrast das moderne Erscheinungsbild.



Objekt	Wohnquartier Gut Hoher Kamp
Anschrift	Gut Hoher Kamp 1-28 28759 Bremen
Baufrau/Bauherr	Nord-Bau GmbH & Co. KG
Architekten	Gruppe GME Architekten BDA Laura Jahnke Architekten BDA Lars Wittorf Architekt BDA
Fertigstellung	2015
Wohneinheiten	25
Wohnfläche	30.000 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	k.A.

Bewerbung

Foto: M-Projekt



Wohnquartier Kleine Breite

Entlang der Friedrich-Lürssen-Straße in Bremen Vegesack wurden auf einem ehemaligen Betriebsgelände zwei Mehrfamilienhäuser errichtet. Die Gebäude bein-

halten je 8 Eigentumswohnungen mit 2 bis 3-Zimmer-Wohnungen (60-90 m²). Die Wohnungen sind barrierefrei über einen Aufzug erreichbar und verfügen über großzügige West-Terrassen oder Balkone. Über einen neu zu erstellenden Privatweg

wurden im hinteren Grundstücksbereich 8 private Baugrundstücke erschlossen, auf denen Kettenhäuser bzw. eingeschossige Bungalows mit privaten Hausgärten errichtet wurden. Die Häuser sind so konzipiert, dass sie sowohl

als reines Erdgeschoss, barrierefrei genutzt werden können, oder über zwei Ebenen mit 150 m² ausreichend Platz für junge Familien bieten.



Objekt	Wohnquartier Kleine Breite
Anschrift	Friedrich-Lürssen-Straße 26-32 28757 Bremen
Baufrau/Bauherr	M-Projekt GmbH & Co. KG
Architekten	Romeiser Plus Architekten und Projektentwickler GmbH
Fertigstellung	2016
Wohneinheiten	24
Wohnfläche	2.450 m ²
Baukosten	1.850 Euro/m ²
Energieverbrauch	MFH: 40 kWh/(m ² a) Kettenhäuser: 52 40 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Sven Otte

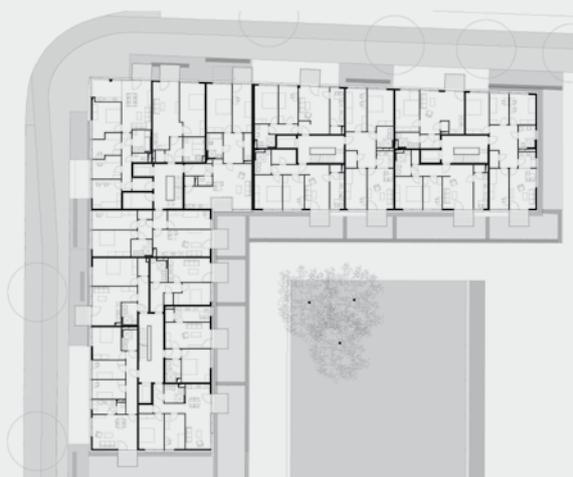
Wohnquartier Marcuskaje

Das Grundstück der Marcuskaje liegt im Herzen der Überseestadt als Bindeglied zwischen dem Stadtteil Walle und der Weser. Gegenüber dem Schuppen 3 entstand ein neues Wohnquartier aus 4 Wohngebäu-

den, einem Bürogebäude Marcuskantor und einem Parkhaus. In Haus 2 und 4 (6-7 Geschosse) befinden sich 146 geförderte, nicht unterkellerte Sozialbauwohnungen, die alle barrierefrei erstellt wurden. 5 Wohneinheiten sind rollstuhlgerecht ausgestattet. Im Erdgeschoss befinden sich

Abstellbereiche und Nebenanlagen sowie ein kleiner Kiosk. Die Häuser 1 und 3 sind frei finanzierte Wohneinheiten mit Tiefgarage und Nebenräumen im Untergeschoss. Die 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen orientieren sich je nach Sonnenlage sowohl in den Innenhof als auch zu den

Straßen. Die Gebäude sind mit hellgrauer Farbgebung in Anlehnung an die alte Hafenmeisterei konzipiert. Die Quartiersbauten besitzen vorgelagerte Balkone mit einem Geländer aus schräg gestellten Stahlstäben. Die Gebäude werden nach KfW-70-Standard errichtet.



Objekt	Wohnquartier Marcuskaje
Anschrift	Konsul-Smidt-Straße, Marcuskaje, Am Waller Freihafen 28217 Bremen
Baufrau/Bauherr	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA
Fertigstellung	2015/2016
Wohneinheiten	250, davon 146 gefördert
Wohnfläche	18.692 m ²
Baukosten	k.A.
Energieverbrauch	43,7 kWh/(m ² a)

Impressum

Die Dokumentation zum „Bremer Wohnbaupreis 2018 – Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau – Qualität sichern, Vielfalt fördern, Gemeinschaft ermöglichen in Bremen und Bremerhaven“ erscheint anlässlich der Ausstellung zum gleichnamigen Wettbewerb vom 15.05. bis 24.06.2018 in Bremen, Wilhelm Wagenfeld Haus, sowie vom 16.08. bis 16.09.2018 in Bremen-Vegesack, Gustav-Heinemann Bürgerhaus und vom 5.11. bis 16.11.2018 in Bremerhaven, Weser-Elbe Sparkasse Bremerhaven-Mitte.

Internet:

www.bremer-wohnbaupreis.de

Herausgeber:

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr
Freie Hansestadt Bremen
Contrescarpe 72
28195 Bremen
Telefon: 0421.361-6020
www.bauumwelt.bremen.de

in Kooperation mit:

Architektenkammer der
Freien Hansestadt Bremen
Geeren 41/43
28195 Bremen
Telefon: 0421.1626890
www.akhb.de

Wettbewerbsbetreuung und

Vorprüfung:

protze + theiling
Planung und Forschung
Am Hulsberg 23
28205 Bremen

Koordination und Redaktion:

Imke Vollmer
Jan-Niclas Döpken
Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr
Freie Hansestadt Bremen

Kristin Kerstein
Architektenkammer der Freien
Hansestadt Bremen

Gestaltung:

kraska gestaltung
Dipl.-Des. Jack Kraska
www.kraska.net

Bildnachweis:

Die Rechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei den einreichenden Architekturbüros und den Baufrauen/Bauherren.

© 2018

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr
Freie Hansestadt Bremen

Anmerkung:

Jahres-Primärenergiebedarf nach Energieeinsparverordnung (EnEV) bildet die Gesamtenergieeffizienz eines Gebäudes ab.
Baukosten entsprechend DIN 276 brutto Kostengruppe 300 (Bauwerk Konstruktion) und 400 (Bauwerk technische Anlagen)